

Wiesbadener Tagblatt.



194. 2302

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile ober
deren Raum 15 Pfg. — Neclamen die
Beitzeit 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 51.

Samstag, den 1. März

1890.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich
die seit 21 Jahren betriebene

Schweinemetzgerei

Langgasse 5

heute an Herrn **Peter Flory** abgetreten habe.

Indem ich für das mir in reichem Maasse
erzeigte Wohlwollen bestens danke, bitte ich,
dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen
zu wollen.

Hochachtungsvoll

Louis Behrens.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube mir hier-
mit ergebenst anzuzeigen, dass ich die von Herrn
Louis Behrens bisher betriebene

Schweinemetzgerei

mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Durch meine langjährige Thätigkeit in grösseren
Wurst-Fabriken und durch die damit gesammelten
Kenntnisse der Branche bin ich in der Lage, die
mich beehrenden Kunden und Abnehmer mit nur
bester Waare zu bedienen und bitte ich, das
meinem Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen
und Vertrauen auch auf mich übertragen zu
wollen. 3903

Hochachtungsvoll

Peter Flory.

Neugasse 15. „Zum Mohren“, Neugasse 15.

Empfehle meinen anerkannt kräftigen Mittagstisch zu
1 Mk., im Abonnement billiger, sowie ein vorzügliches Glas
Bier aus der Binding'schen Brauerei zu Frankfurt.

Hochachtungsvoll

Philipp Fuhr,

neun Jahre Küchen-Chef im „Hotel Dahlheim“.

Günstig für Brautleute.

Ein eleg. Salon-Einrichtung, Sopha, 6 Sessel,
Silberschrank, 1 Tisch, schwarz mit., rother
Seiden-Fries, billig zu verkaufen. Näheres bei
H. Mosse, Wiesbaden. 3

Wegen Umzug nach Webergasse 3

haben wir eine **grosse Parthie Handarbeiten
und Stickereien** zurückgesetzt, die wir
zu **bedeutend ermässigten Preisen** verkaufen:

Tablettdeckchen, aufgezeichnet, von . . .	7 Pfg. an.
Kinderlätzchen, „ „ „ „	12 „ „
□ - Decken, „ „ „ „	30 „ „
Stickstreifen, „ „ „ „	35 „ „
Servietten, „ „ „ „	40 „ „
Lampenteller, „ „ „ „	40 „ „
Leuchterdeckchen, „ „ „ „	40 „ „
Schoner, „ „ „ „	55 „ „
Nachtischdeckchen, „ „ „ „	60 „ „
Bürstentaschen, „ „ „ „	70 „ „
Schlittschuhtaschen, „ „ „ „	70 „ „
do., montirt und „ „ „ „	Mk. 1.75 „ „
Messerschoner, „ „ „ „	80 „ „
do., montirt und „ „ „ „	in allen Preisen.
Wandtaschen, „ „ „ „	von 85 „ „
Bettaschen, „ „ „ „	90 „ „
Schürzen, „ „ „ „	95 „ „
Handschuhtaschen u. Sachets „ „ „ „	Mk. 1.— „ „
Beutel für Wolle, Kordel etc., gestickt und montirt, von „ „ „ „	Mk. 1.— „ „
Arbeitsbeutel, aufgezeichnet, von „ „ „ „	90 „ „
do., gestickt und montirt, von „ „ „ „	Mk. 3.50 „ „
Kragenschachteln, aufgeze., von „ „ „ „	1.30 „ „
Tischläufer, aufgezeichnet von „ „ „ „	1.40 „ „
Wäschebeutel, „ „ „ „	1.45 „ „
Servirtischdecken, „ „ „ „	1.50 „ „
Wandschoner, „ „ „ „	1.50 „ „
Klammerschürzen, „ „ „ „	1.65 „ „
Wagendecken, „ „ „ „	1.75 „ „
Plaidhüllen, „ „ „ „	1.80 „ „
Photographieständer, „ „ „ „	1.80 „ „
Handtücher, aufgeze. u. abgepasst, von „ „ „ „	2.15 „ „
Schirmhüllen, „ „ „ „	2.45 „ „
Filzzacken, „ „ „ „	einzelu und am Stück.
Geschenk-Artikel in reichster Auswahl.	
Stoffe f. Schürzen, Vorhänge etc. Mtr. von 75 Pfg. an.	
Häkelband und Mignardise Meter von 3 „ „	
Maschinen-Spitzen Meter von 5 „ „	
Strumpf-Seide (schöne Farben) grosse Knäuel Mk. 2.—	
Decken, Stuhldecken, Sopha- und Salon-Läufer, Nächtischdecken etc., abgepasst, aufgezeichnet, an- gefangen und fertig. 3141	
Leinen-Stickereien, angefangen und fertig.	
Alles von besten Stoffen mit stilreinen Zeichnungen.	

VICTOR'SCHES ATELIER,
jetzt Langgasse 25, am „Tagblatt“.

Heute Abend 6 Uhr: 14077 **Psennigsparkasse.** Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Neubau eines Krankenhauses zu Diebrich a. Rh.
Für den Neubau eines Krankenhauses zu Diebrich a. Rh. sollen

- 1) die Erd- und Maurerarbeiten,
- 2) die Steinhauerarbeiten,
- 3) die Zimmerarbeiten,
- 4) die Dachdeckerarbeiten,
- 5) die Spenglerarbeiten,
- 6) die Hüttenarbeiten

einzelnen oder zusammen im öffentlichen Verding vergeben und hierbei die ministeriellen Bestimmungen vom 17. Juli 1883, betreffend die Vergabe von Lieferungen und Leistungen, zu Grunde gelegt werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **15. März d. J., Mittags 12 Uhr**, an den Unterzeichneten portofrei einzureichen.

Die Zeichnungen, Verdingungsansätze und Bedingungen können im Bureau des Kreisauausschusses hier selbst, Adolphstraße 10, eingesehen und die letzteren gegen Erstattung von 1 Mark bezogen werden.

Wiesbaden, den 28. Februar 1890.

Der Vorsitzende des Kreisvereins vom „Rothen Kreuz“,
Graf Matuschka, königlicher Landrath. 141

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 7. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den Schutzbezirken **Clarenthal I** (Fasanerie) und **Sahn** nachbenannte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

District „Gengberg“ No. 28: Eichen: 2 Stämme, 0,71 Festmtr., 24 Raumtr. Nuthknüppel (2 Mtr. lang), zu Posten zc., 2 Raumtr. Brennknüppel; Buchen: 108 Raumtr. Knüppel, 29,75 Stück Durchforstungswellen.

Sodann im **District „Manshecke“ No. 33 und 34:** Buchen: 46 Raumtr. Scheit, 162 Raumtr. Knüppel, 1850 Stück Durchforstungswellen; Erlen: 2 Raumtr. Knüppel, 25 Stück Wellen.

Fasanerie-Park: Kirschbaum, Linden, Apfelbaum, Erlen und Fichten: 8 Stämme von 2,19 Festmtr.; Linden zc.: 10 Raumtr. Scheit, 13 Raumtr. Knüppel, 200 Stück Wellen (Windfall- und Trockenholz).

District „Bleidenstädterkopf“ und „Dohheimerhaag“ No. 29, 30, 32 und 57 (Windfall). Buchen: 26 Raumtr. Scheit, 3 Raumtr. Knüppel, 200 Stück Wellen.

Das Holz liegt theils an der Karstraße. Das Ergebnis der Windfälle und das des Fasanerie-Parks u. s. w. wird im District „Gengberg“ versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer im Schlage des District „Gengberg“ an der Karstraße.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1890.

Forsthaus Fasanerie, den 26. Februar 1890. 180
Der Königl. Oberförster. **Glindt.**

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

I. Am **Montag, den 3. März c.**, im Waldbort „**Ronneneichwald**“ bei Reudorf:

Eichen: 2 Raumtr. Nuthknüppel, 1,8 Mtr. lang.

Buchen: 6 Raumtr. Scheite, 40 Raumtr. Knüppel, 12 Hundert Wellen.

Lieferen: 37 schöne Stämme, 6—15 Mtr. lang, 23—40 Ctm. stark, 350 Raumtr. starke Nuthrollen, 1,8 Mtr. lang, 50 Raumtr. Knüppel, 10 Hundert Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr oben im Schlage bei Stamm No. 1.

II. Am **Dienstag, den 4. März c.**, im Waldbort „**Wildegrau**“:

Eichen: 9 Stämme, 5—9 Mtr. lang, 20—50 Ctm. stark, 6 Raumtr. Scheite, 5 Raumtr. Knüppel, 2 Hundert Wellen, 5 Raumtr. Stockholz.

Buchen: 10 Raumtr. Scheite und Knüppel 60 Hundert Wellen.

Erlen und Aspen: 6 Stämme, 4—11 Mtr. lang, 21—36 Ctm. stark, 8 Raumtr. Nuthrollen, 6 Raumtr. Scheite und Knüppel, 22 Hundert Wellen, 12 Raumtr. Stockholz.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei Stamm No. 1 unweit der Brunnenkammer in den Schlangenbader Kuranlage

Credit bis 1. September c.

Forsthaus Chausseehaus, am 22. Februar 1890.

Der Königl. Oberförster.
Eulner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 2000 Liter schwarzer Tinte, 180 Flaschen rother resp. blauer Tinte, 120 Kilo Kreide und 200 Tafel schwämmen für die städtischen Schulen pro 1890/91 soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten unter Mittheilung von Proben und eines Preisverzeichnisses sind bis zum 10. f. M., Mittags 12 Uhr, in dem Rathhaus Marktplat 6, Zimmer 23, einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 26. Februar 1890.

Der Oberbürgermeister. **v. Jbell.**

Submissions-Ausschreiben.

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die städtische Verwaltung pro 1890/91 und zwar: ca. 40 Ries Concept, ca. 18 Ries Kanzlei, ca. 10 Ries Briefe, ca. 1500 Bogen Pad, ca. 1000 Bg. Löschpapier, ca. 3000 Stück Altkendel und ca. 23,000 Stück Altkendel und Briefcouverts sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissionsbedingungen liegen in dem Rathhause Marktplat 6, Zimmer No. 23, während der Büreaustunden zur Einsicht offen und sind Offerten unter Mittheilung von Papierproben und eines Preisverzeichnisses bis zum 10. März c., Nachmittags 12 Uhr, dafelbst einzureichen.

Wiesbaden, den 26. Februar 1890.

Der Oberbürgermeister. **v. Jbell.**

Bekanntmachung.

Montag, den 3. März 1890, von Vormittags 10 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr ab, werden in dem

„**Rheinischer Hof**“,

Ecke der Neu- und Mauergasse,

zu Wiesbaden auf freiwilliges Anstehen:

ca. 1000 Mtr. Kleiderstoffe in verschiedenen Farben, 1200 Mtr. Buckskin für Hosen und Herren-Anzüge, 500 Mtr. Baumwollzeug, abgepaßt für Sommerkleider, 400 Mtr. Blaudruck und 300 Mtr. Bettzeug (verschiedene Muster), sowie 300 Mtr. Cachemir, glatt und gestreift,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Stoffe bestehen meistens aus Resten prima Qualität und werden zu jedem Sehtgebot zugelassen.

Wiesbaden, den 26. Februar.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclos von zehn öffentlichen Vorlesungen.

Montag, den 3. März, Abends 8 Uhr:

Sechste öffentliche Vorlesungdes Herrn **Emil Rittershaus** aus Barmen.

Thema: „Altpreuussische Dichter“ (Chr. Friedrich Scherenberg und Theodor Fontane).

Eintrittspreise: Nummerirter Platz: 2 Mk.; nicht nummerirter Platz: Mk. 50 Pfg. Billets (nicht nummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.

Der Kur-Director. **F. Heyl.****Holzversteigerung.**Montag, den 3. März l. J., Vormittags 11 Uhr, kommt in dem hiesigen Gemeindevald, District **Munel**, folgendes Holz zur Versteigerung:

- 45 Eichen-Stämmchen von 10 Festmtr.,
- 337 Eichen-Stangen I., II. und III. Classe,
- 7 Raummtr. Buchen-Scheit,
- 24 Raummtr. Buchen-Knüttel und
- 16,000 Stiel Buchen-Plänterwellen.

Das Holz liegt gut zur Abfuhr. Auf Verlangen der Steigerer Creditbewilligung bis zum 1. September l. J.

Biebrich, den 22. Februar 1890.Der 2. Bürgermeister.
Wolk.**Holzversteigerung.**

Montag, den 3. März, und Dienstag, den 4. März l. J., jedesmal 10½ Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindevald folgendes Gehölz zur Versteigerung:

1) Montag, den 3. März,
District **Eichholz 6**:

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| 267 Eichen-Werkholz-Stämme, | } von zusammen
60,20 Festmtr., |
| 69 " Stangen 1. Classe, | |
| 65 " " 2. " | |
| 17 " " 3. " | |

sehr schönes Wagnerholz,

1 Hainbuchen-Stamm von 0,22 Festmtr.,

4 Raummtr. Eichen-Schichtmuthholz-Knüttel,

64 " Knüttelholz,

1325 Stiel Wellen.

District **Eichholz 7**:

2 Eichen-Baumstämme von 1,60 Festmtr.

Das Holz liegt auf guter Abfahrt, eine Stunde der Bahnstation Niederhausen entfernt. Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht im „Eichholz 6“.

2) Dienstag, den 4. März,

District **Nickel 1** bei **Leuzhan**:

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| 2 Tannen-Stangen 1. Classe, | } von zusammen
34 Festmtr. |
| 51 " " 2. " | |
| 429 " " 3. " | |
| 900 " " 4. " | |
| 1400 " " 5. " | |
| 1000 " " 6. " | |

Dasbach, den 25. Februar 1890.Der Bürgermeister. **Conradi.****Gemästete Gänse,**gemästete Welsche und
Poularden, ferner frisches
russisches Wild, sowie Pariser Kopfsalat.**Ign. Dichmann,**

12 Marktstraße 12.

Fernsprechstelle 76.

3895

Zöpfe! Zöpfe!Wegen Geschäfts-Verlegung **Ausverkauf** fertiger Zöpfe und einzelner Strähne in allen Farben und prima Haaren, sowie Parfümerien und Toilette-Artikel zu äußerst billigen Preisen.

NB. Sämmtliche Saararbeiten werden schön und billigt angefertigt.

J. Jung, Schulgasse 15.**Blane Geldtauben**
und
große Lege-Hühner

zu verkaufen

Wiegergasse 32.**J. Geyer II.****Plakate:** „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.**Verschiedenes****Wirthschaft,**eine nachweisbar **gutgehende**, mit Inventar, in **frequenter** Lage Wiesbadens, per **1. April 1890** anderweit abzugeben. Zur Uebernahme **1500 Mk.** erforderlich. Off. **umgehend** unter **A. K. Wirthschaft** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 3899Vom 1. April ab Wegzugs halber eine **halbe Parterrelage** abzugeben **Philippstraße 8, 2 St. 1.****Ein Viertel-Theater-Abonnement**, 1. Rang (Vorber-plak), abzugeben. Näh. bei den Herren **Jurany & Hensel.**Ein halber **2. Ranglogeplatz** abzugeben **Kirchgasse 18, 2 St. 1.****Ein Achtel-Sperrsch, guter Platz**,abzugeben. Näh. im Laden des Herrn **Schollenberg**, **Webergasse 2.****Wiesbaden,**
Moritzstraße 3.**MOBEL-TRANSPORT**
GABEL

3912

Ein junges gebildetes Mädchen sucht vorzulesen. Näh. **Albrechtstraße 17a, II.**Ein Fräulein wünscht guten **Wittagstisch** nahe der **Louisenstraße**. Offerten unter **J. M. 300** postlagernd.**Heirath!**Ein Mädchen von angenehmem Aeußern, evangelisch, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mannes behufs späterer Verehelichung zu machen. Fr.-Offerten mit Photographie unter **K. R. 800** an die Tagbl.-Exp. Verschwiegenheit zugesichert.**Bitte!** Brief unter **H. M. 15** am bekannten Orte abholen.



Wiesbadener Militär-Verein.
 Heute Samstag, Abends präcis 9 Uhr:
General-Versammlung
 bei Kamerad Mehler, „Stadt Frankfurt“.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet

373

Der Vorstand.

Eine
Plüsch-Garnitur,
 eine Rampen-Garnitur,
 2 complete Betten (Dopp.), 1 Herren-
 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank,
 eine hochelegante Schlafzimmer-Einrichtung,
 Waschkommoden mit Toiletten, Sopha,
 Spiegel
 zu äußerst billigen Preisen zu haben
Friedr. Rohr, Taunusstraße 16.

3840

Bin entschlossen,

alle meine Möbel, bestehend aus

1 hocheleganten Schlafzimmer-Einrichtung in Nußbaumholz,
 1 eichenen Wohnzimmer-Einrichtung, 5 vollständigen Betten,
 Wasch-Commoden und Nachttischen, Garnituren in Plüsch-
 und Kameltaschenbezügen, Buffets, Verticows, ovalen Tischen,
 Herren- und Damen-Schreibtischen, Regulatoren, Spiegeln,
 2 Divans mit und ohne Sessel, 2 gewöhnlichen Schlaf-
 zimmern in Nußbaum, 1- und 2-thür. Kleiderschränken in
 Nußbaum, Mahagoni und Tannen, 1 ganz großen Garderobe-
 schrank, Delbildern, Gaslampen, Canapés, Verticows, Gallerie-
 schränkchen, Glasbildern, 1 kleinen Spiegelschrank, Auszug-
 tisch, eichenen Stühlen, Consolen, Kommoden, Kleiderstöcke
 mit Schirmgestell, 9 prachtvollen Salon-Teppichen in ächtem
 Smyrna und Arminster, 1 ganz großen Brüsseler Teppich,
 6 Mtr. lang, 7 Bahnen breit, mehreren Bett- und Sopha-
 Vorlagen, 9 Fenster Vorhängen mit Portièren, Gallerien
 und Haltern, Tischdecken, 1 Divan (Patent), verstellbar zu
 einem Bett, tannenen Wasch-Commoden, Küchenschrank,
 schöner Anrichte, Tischen, Stühlen, Pferdehaar-Matrassen,
 3-theil., mit Keil, 1 Nähmaschine (Original Singer), noch
 fast neu, Etageren, 1 Divan mit 2 Sesseln, Kupfer-Plüsch,
 2 Bettstellen mit Sprungfeder-Rahmen, 1 sehr guten Secretär,
 sowie noch verschiedene Porzellan-, Krystall- und Silberfachen
 zu äußerst billigen Preisen sofort abzugeben. Die Gegenstände
 können noch bis zum April aufgehoben, aber auch sofort abgeholt,
 ebenso können ganze Zimmer-Einrichtungen, aber auch jedes ein-
 zelne Stück, einzeln abgegeben werden.

3844

Albrechtstrasse 33, Bel-Etage,
 Ecke der Oranienstrasse.

Wegen sofortiger Räumung

Schulgasse 5 nur noch 3 Tage Schulgasse 5
 verkaufe ich alle auf Lager habende Porzellangeschirre,
 Glaswaaren, Steingut, Biergefäße, Bierfidel etc.,
 sowie Dieburger irdene Kochgeschirre zu jedem annehm-
 baren Preise.

3914

Louis Hartmann.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

84 Ctm. br. **Hausmacher Leinen,** reines
 garn, vorzüglicher Qualität, reeller Preis **Mk. 1.25**
 per Mtr.,
 empfiehlt **à Mk. 1.—** das Mtr.

3901

Dr. Lugenbühl,
 (G. W. Winter)
 3 Museumstrasse 3.

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines
 bitten wir, unsere Marke 24a
 mit sonst erhältlichen Qualitäten
 vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden
 zu Originalpreisen bei

2218

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Das beste, billigste und süßeste Compot-Obst
 sind unzweifelhaft ächte

franz. Aprikosen ohne Kern

à 65 Pfg. per Pfd., bei mehr 60 Pfg.

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke der Adelhaide- u. Oranienstrasse. 39

ff. Schlackwurst,

mild und zart, 8½ Pfd. Netto für 11 Mtr.,
 " " " Salami, 8½ Pfd. Netto für 11 Mtr.,
 " " " Schinkenwurst, 8½ Pfd. Netto für 11 Mtr.,
 " " " Mettwurst, Braunschw., 8½ Pfd. Netto
 Mtr. 10.50 incl. Kiste franco pr. Nachn. (à 720/2 A)
J. G. Siems, Apen i. Oldenburg,
 Fabrik feiner Fleischwaren.

Bedrucktes Zeitungspapier

vorrätig im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

Gartenkies,

schöner gelber, abzugeben. Bestellungen Nicola
 straße 24, Parterre.

38

Die Kölnische Zeitung

liefern ich gleich nach Ankunft der Züge. Bestellungen für 2. Quartal (mit Bestellgeld Mk. 9.50) baldigst erbeten. 3886

Ernst Vietor,

Agentur der Kölnischen Zeitung, Langgasse 25.

Ueberzeugen!

Möbel-Ausverkauf wegen Geschäfts-Veränderung.

Da ich bis April d. J. mein Lager speziell auf **Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen** ausstatte, um das Neueste bringen zu können, so verkaufe meine sämtlichen vorräthigen **Möbel, Betten, Spiegel, Teppiche, Vorhänge** etc. zu **Ausverkaufspreisen**, als:

35 Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, nebst dazu passenden Nachtschränken, 10 Verticows nebst passend. Schreibtisch und Spiegel, 12 ein- und zweithür. Gallerieschränken, 30 Kommoden, ca. 50 feine pol. und lach. vollst. Betten, einzelne Bettstellen, große Auswahl in Deckbetten und Kissen, ca. 60 pol. und lach. ein- und zweithür. Kleider-, Bücher- und Spiegelschränke, 4 prachtvolle eingelegte Secretäre, elegante Bureau in Nußbaum, matt und blank, und in Eichen, nebst Divans und Stühlen, einzelne Panel-Sophas und Divans mit Kameltaschenbezug, ca. 35 ovale Tische, 15 Ausziehtische in Nußbaum und Eichen, Console, ca. 100 Spiegel in verschiedenen Größen, Chaise-longues, Sessel, elegante Büffets, 6 hochfeine Salon-Einrichtungen, 10 prächtige Schlafzimmer-, 8 elegante Wohnzimmer-Einrichtungen in Eichen und Nußbaum, matt und blank, 6 feine Salon-Garnituren in modernen Facons und Bezügen, Stühle, Kleiderstöße, Trageren, Handtuchhalter, 3 elegante Vorplatz-Toiletten in Eichen, Teppiche, abgepaßt und am Stück, in Smyrna, Arminster, Blüsch und Brüssel.

Sämtliche Möbel sind in meinen Geschäftsräumen **Mauergasse 15** ausgestellt und leiste ich für jedes einzelne Stück **mehrfährige Garantie**. 3902

H. Markloff, 15 Mauergasse 15.

Kinder-Bewahranstalt.

Von dem verehrlichen Vorstände der Gesellschaft „Sprudel“ als Anteil des Ertrages der diesjährigen Tombola den Betrag mit **siebenzig Mark**, ferner durch Herrn **W. Beckel** **zwei Mark** aus den Sammelbüchern im „Neuen Nonnenhof“ empfangen zu haben, bescheinigt verbindlichst dankend 163

Der Vorstand.

Versorgungshaus für alte Leute.

Von der Gesellschaft „Sprudel“ wurden uns heute als Geschenk **70 Mark**, worüber wir, unter Ausdruck verbindlichsten Dankes, hiermit quittiren.

Wiesbaden, den 27. Februar 1890. 191

Der Verwaltungsrath.

Blinden-Anstalt.

Von der verehrlichen Gesellschaft „Sprudel“ aus dem Ertrag der Tombola **70 Mark** erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichstem Dank 187

Der Vorstand.

Von der Gesellschaft „Sprudel“ dahier für das Evangelische Rettungs- und Versorgungs- und eine Gabe von **50 Mark** erhalten zu haben, bescheinigt mit bestem Danke 159

Burchardi.



Krieger- und Militär-Verein.

Heute Samstag, den 1. März, Abends 8 1/2 Uhr: **General-Versammlung** im Vereinslokal, Moritzstraße 34. 122

Der Vorstand.



Männer-Turnverein.

Heute Samstag Abend 9 Uhr: 157

Haupt-Versammlung.

Frisches Kalbfleisch

9 1/2 Pfd. Keule (ohne Bein) Mt. 6 franco gegen Nachnahme. **W. Foelders, Emden.** (No. 1771) 53

Saalbau zu den 3 Kaisern,

1 Stiftstraße 1.

Samstag, den 2. März, um 4 Uhr und 7 1/2 Uhr:

Humoristische Soirée.

Einmaliges Gastspiel der Gesellschaft **Fidelio**.

Unter Anderem:

Auftreten des Damen-Imitators Herrn **Emil Brünello** (Specialität 1. Ranges), der Herren **Gebr. Pannemann**, urkomische Duettisten.

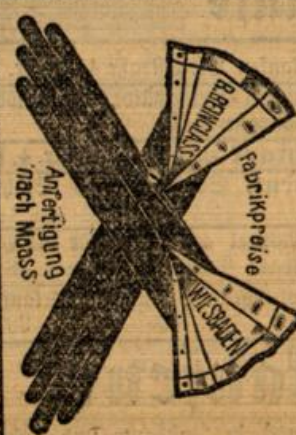
Ferner:

Auftreten des Instrumentalisten Herrn **W. Velten**, sowie des Charakter-Komikers Herrn **W. Herold**.

Eintritt à Person 20 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Die Direction.



Jeden Samstag

verkaufe **ausfortirte und zurückgesetzte**

Handschuhe

zu bedeutend **billigeren** Preisen. 8234

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Möbel - Ausverkauf.

Da ich bis April d. J. mein Lager in gebrauchten Möbeln gänzlich räume, so verkaufe die von Herrschaften übernommenen und eingetauschten Möbel von jetzt ab gänzlich aus. 3892

H. Markloff, Mauergasse 15.

Meinen anerkannt
vorzüglichsten

Haushaltungs-Kaffee

No. 9

pro Pfund

1 Mk. 60 Pf.,

sowie meinen ausgezeichneten

Visiten-Kaffee No. 13

à Pfund 1 Mk. 80 Pf.,

jederzeit frisch gebrannt,
empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei
vermittelt Maschinenbetrieb.

2902

Verpachtungen

Wirthschaften, selbstständige, auf April zu verpachten. Näh.
bei Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, 1 St.

Kaufgesuche

Eine gut erhaltene Zither
mit Kasten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter
„Zither“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Bade-Wanne zu kaufen gesucht. Off.
unter B. A. D. postl.

Verkäufe

Ein gebrauchtes Piano zu verkaufen Bleichstraße 4, 2 Tr.

Tafelförmiges Clavier, Original-Deilmühle, Kommode,
Waschtisch billig zu verkaufen Bleichstraße 6, II.

Ein großer Rußb.-Kleiderschrank zu verk. Bleichstr. 4, II.

Roths Plüsch-Meublement, Sopha und 6 Stühle,
billig abzugeben Neubauerstraße 4.

Ein gutes Sopha ist wegen Mangel an Raum für 22 Mk.
zu verkaufen Adersallee 20, Hinterhaus Parterre. 3887

Zweischläfige Bettstelle mit Sprungrahmen billig zu verkaufen
Balkenstraße 5, 2 Tr. rechts. 3883

Zu verkaufen:

Garnituren in Plüsch, Büffets in Nußbaum und Eichen,
Kleider-, Spiegel- und Bücherschränke, Waschkommoden,
Nachtische, Herren- und Damen-Schreibtische, Bureauz in
Nußbaum und Eichen, Ausziehtische, ovale und viereckige
Tische, Spiegel und Stühle, Vorplatz-Toiletten, Kommoden,
Küchenschränke, Teppiche, Portièren und noch vieles
Anderes sehr billig bei

D. Levitta, Langgasse 10,
Möbelfabrik und -Lager.

Wegzugs halber ein Speisetisch (Mahagoni) und ein Eis-
schrank zu verkaufen Adolphsallee 22, 2. St.

Möbel, als: Vollst. Betten, Matten, Schränke, Kommoden,
Stühle, Tische, Garnituren, Sopha's, Chaise-longue zu verk. u. zu
verm. Kinderwagen, Sitz- und Liegewagen, doppelt ausgeklap-
pelt abnehmbar. Verdeckt, Velociped-Rädern, Matratzen gratis. Bett-
federnreinigung verm. Dampfmaschine nur Dienstags u. Frei-
tags; die Federn w. wie neu. Ch. Gerhard, Webergasse 54. 3894

Heute

Morgen von 10 bis 12 Uhr
werden im Laden

Langgasse 26

die Laden-Einrichtung, Reale, Glasschränke zu jedem
Preis verkauft, weil geräumt werden muß. 3888

Zwei bis drei Ladenschränke mit Glashüren und vier
Wiener Stühle zu verkaufen Faulbrunnenstraße 10, 2 St. r.

Ladenreale zu verkaufen Schulgasse 5. 3913

Eine Falouien-Preße bill. z. verk. Al. Schwalbacherstr. 5.

Ein gebrauchter Milch- oder Viehwagen billig zu ver-
kaufen Balkenstraße 37. 3908

Ein Riehkarrnchen zu verkaufen Louisenstraße 11, Seitenb.

Closets mit Siphons und Spülkasten, neu,
sehr billig abzugeben; auch auf Wunsch
geleert. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3879

Ein transportabler Herd und eine Bettstellen billig zu ver-
kaufen Nerostraße 32, Part. 3915

Wandverkleider, 20 Stuck, gleiche Größe, noch neu, billig
zu verkaufen Emserstraße 77, 1. Etage. 3911

In Vierstadt, Kirchgasse 12, ist ein Rattenpinscher
(Männchen), reine Rasse, zu verkaufen.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß
unsere liebe Schwester und Tante,

Fräulein Anna Ohr,

heute Nacht nach schwerem Leiden von uns genommen
worden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1890. 3867

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. März, um
2½ Uhr, vom Trauerhause, Elisabethenstraße 3, aus statt.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Tante,

Frau Katharine Dörr, geb. Dörr,

nach kurzem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Dörr, Förster a. D.

Sonnenberg, den 28. Februar 1890.

Die Beerdigung findet Samstag, den 1. März,
Nachmittags 3 Uhr statt. 3869

Allen Freunden und Bekannten hiermit die
schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem
Allmächtigen gefallen, meine innigstgeliebte
Schwester, die

Stiftsdame

Lydia Freiin Wolff von Todenwarth,

nach langen schweren Leiden heute Morgen
8 Uhr zu sich zu rufen. 3889

Wiesbaden, den 28. Februar 1890.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Schwester

Amalie Freiin Wolff von Todenwarth.

Dankagung.

Für die uns bei dem schweren Ver-
luste bewiesene herzliche Theilnahme
sagen wir unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, 27. Februar 1890.

Familie Gabel.

3589

Verloren. Gefunden

Goldener Ring gefunden. Näh. Marktstraße 8, Cigarren-Gesch.
Entlaufen ein Foxterrier, weiß mit braunem Kopf, einem
schwarzen und einem braunen Flecken. Gegen gute Belohnung
abzugeben Theodorenstraße 2.

Immobilien

Reell
Discret
Gutachten
IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Taunusstr. 29
I. Class
Morse
Agency

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen ein größeres Haus, gute Lage, 21 Zimmer,
Garten, großer Hofraum und Thorfahrt, für Pension oder
Restauration sehr geeignet. Für Selbstkäufer Näheres
Häfnergasse 5, 1 St.

Grundstück-Verkauf.

Ein an der Dieblicher Chaussee gelegenes zweistöckiges Wohn-
haus mit $1\frac{1}{2}$ Morgen Garten, prachtvoller Fernsicht auf den
Rhein, sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten sub K. 205
postlagernd erbeten. 3665



Ein Haus in der Nähe der Dranienstraße, für
Schreiner oder anderes Geschäft passend, ist unter
sehr guten Bedingungen mit 3000 Mk. Anzahlung
zu verkaufen. Näh. Frankenstraße 24, Barterre. 3865

Das Haus Römerberg 28, im Flächengehalt von 42 Mth.
18 Sch., sowie ein schönes Baumstück von 44 Mth. und
ein Acker von 22 Mth., beide auf die Platter-Chaussee
stoßend, sind Abtheilung halber zu verkaufen. Näheres bei
Fr. Brandau, Röderstraße 30. 2948

In Folge Todes des Besitzers

ist die Villa Jypel's Privatstraße 8, enthaltend 16 Zimmer,
Küche, Badezimmer, 6 große Mansarden und geräumige
Keller, mit Garten und Stallung für drei Pferde, sofort
zu verkaufen. Zu erfragen bei

Dr. Bodewig, Nicolastraße 22.

Schöne Villa, Geisbergstraße, mit großem Garten und Kellern,
zu verkaufen; auch könnte noch ein Bauplatz abgetrennt
werden. Offerten unter F. A. 100 postlagernd erbeten.



Zu verkaufen ein Landhaus (zwei Stockwerke
und Frontspitze), große Stallungen, Garten und
zwei Baupläze, für Selbstkäufer. Näh. Häfner-
gasse 5, 1 St.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Hotel mit 50,000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht.
Jos. Imand, Taunusstraße 10. 366

Wohnung frei rentirendes Haus mit Garten in
guter Lage bei hoher Anzahlung zu
kaufen gesucht. Offerten sub J. K. 550 an die
Tagbl.-Exp. erbeten. †

Villa

zum Alleinbewohnen, gefällig gebaut und an beleb-
ter Straße, zu kaufen gesucht. Off. sub C. D. 333
an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

200,000 Mk., 60—70 % der Tage, zu $4\frac{1}{2}$ %, auch ge-
theilt, auszuleihen. Off. sub A. Z. 10 postlagernd erbeten.
100—120,000 Mark auf gute 1. Hypothek, auch getheilt,
20,000 Mark auf gute 2. Hypothek zum 1. April, sowie
15,000 Mark auf gute Hypothek zum 1. Juli auszuleihen
durch Rechtsconsulent **C. Meyer, Kapellenstraße 1.** 3411

600,000 Mk. sollen getheilt zu $3\frac{1}{2}$ % angelegt werden.
Offerten sub K. 300 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 3666

Capitalien zu leihen gesucht.

500 Mk. gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 3609

30- bis 35,000 Mk. werden als Nachhypothek auf ein Haus
in der Adelsheidstraße gesucht. **Selbstdarleither** wollen sich
gest. an die Tagbl.-Exp. wenden. 3747

16,000 Mk. auf 1. Hypothek zum 1. Juli gesucht.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 3790

9—12,000 Mk. zur 2. Stelle zu $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ % Zinsen ge-
sucht. Offerten sub K. 205 postlagernd erbeten. 3664

Auf ein Haus mit über einem Morgen Garten, tagirt zu
20,000 Mk., werden auf 1. April **14,000 Mk.** als
erste Hypothek gesucht. Offerten von nur Selbstdarleithern be-
sorgt unter S. B. 300 die Tagbl.-Exp.

14—21,000 Mk. werden auf gute Nachhypothek gesucht.
Offerten unter A. M. 29 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

60,000 Mk. als 1. Hypothek auf ein Geschäftshaus in guter
Lage gesucht. Offerten mit Angabe des Zinsfußes unter
B. W. 67 an die Tagbl.-Exp.

Schlossfreiheit-Lotterie.

In derselben kommen, auf 5 Classen vertheilt, folgende Gewinne zur Verloosung:

1 à	600 000
3 à	500 000
3 à	400 000
6 à	300 000
7 à	200 000
6 à	150 000
17 à	100 000
32 à	50 000
15 à	40 000
20 à	30 000
48 à	25 000
90 à	20 000
220 à	10 000
390 à	5 000
400 à	3 000
1100 à	2 000
2258 à	1 000
5384 à	500

10 000 Gewinne im Gesamtbetrage von 27 400 000 Mk. Sämmtlich baar ohne Abzug zahlbar.

Ziehung 1. Classe bestimmt am 17. März d. J.

Originalloose 1. Cl.

$\frac{1}{1}$ M. 52, $\frac{1}{2}$ M. 26, $\frac{1}{4}$ M. 13, $\frac{1}{8}$ M. 6.50.

Die Erneuerung derselben von Classe zu Classe geschieht durch mich zum amtlichen Preis.

Antheilloose

zum gleichen Preis für alle Classen

$\frac{1}{8}$ M. 6, $\frac{1}{16}$ M. 3, $\frac{1}{32}$ M. 1.50, $\frac{1}{64}$ M. 0.75.

Antheil-Vollloose

$\frac{1}{2}$ M. 100, $\frac{1}{4}$ M. 50, $\frac{1}{8}$ M. 25, $\frac{1}{16}$ M. 13.50, $\frac{1}{32}$ M. 7.50, $\frac{1}{64}$ M. 3.75.

Bestellungen erbitte möglichst durch Postanweisung.

Porto und Liste 50 Pf.!

Prospecte gratis!

Telegramm-Adresse: Goldquelle Berlin. Telephon-Amt V 3004.

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft, Reichsbank-Giro-Conto, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

In der 1. Classe kommen zur Verloosung:

1 à	500 000 Mk.
1 à	400 000 „
1 à	300 000 „
1 à	200 000 „
2 à	150 000 „
3 à	100 000 „
4 à	50 000 „
5 à	40 000 „
10 à	30 000 „
12 à	25 000 „
15 à	20 000 „
40 à	10 000 „
100 à	5 000 „
100 à	3 000 „
200 à	2 000 „
500 à	1 000 „

(à Cto. 795/2 B) 3

Koffer

empfehlen in allen Größen, Plaidhüllen und Taschen zu äußerst billigen Preisen 3179

Fr. Krohmann, Sattler, Häfnergasse 10.

Frische Teltower Rübchen. 3848

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Schleier, Rüschen, Schürzenbänder, hochfeine Halsbänder in Sammet und Seide, schwarz seidene Handschuhe, Herren-Cravatten in grösster Auswahl

empfehlen

3410

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Zu 40 und 45 Pf. per Mtr.

60 Stück schwere weiße Hemdentuche als sehr billiges Angebot. 3404

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

Seit über 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.
B. Virchow,
Berlin,
v. Götli,
Wien (H).
Reclam,
Leipzig (H).
v. Nussbaum,
München,
Hertz,
Amsterdam,
I. Korezynski,
Kreuz,
Brandt, *
Klausenburg.



Prof. Dr.
v. Frerichs,
Berlin (H).
v. Scanzoni,
Würzburg,
C. Witt,
Copenhagen,
Zdekauer,
St. Petersburg,
Soederstadt,
Kasan,
Lambl,
Warschau,
Forster,
Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibsorganen.

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trügem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Rikennoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen haben wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gerne genommen und dem schmerzhaften Salzen, Stümmeln, Erbrechen, Nüchtern etc. vorzuziehen.

Man kühle sich beim Ankauf
vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Alk. 1.-) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche geflügelte gekrümmte Marke (Ethelke) mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sehr Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Süßholz, Aloë, Sassafras, Aloe, Asaph, Bitterholz, Gentian.

Reiffer & Diller's
KOFFEE ESSENZ.
IN DOSEN
ANGEBLANT BESTES ZUTATSMITTEL.
ÜBERALL VORHANDEN.
VOR NACHAHMUNGEN WIRD GEWARNT

Prima Cervelatwurst per Pfd. Mt. 1.40,
Trüffel-Leberwurst 1.20,
Geräucherten Schwartenmagen —.90,
Schwartenmagen (frisch) —.80,
Frankfurter Würstchen per Stück 15 und 17 Pfg. empfiehlt

Louis Behrens,
Langgasse 5. 8118

Weißweine per Flasche von 60 Pf. an.
Ph. Veit, 8 Taunusstraße 8.



Griechische Weine

Originalfüllungen
der Firma

Friedrich Carl Ott,
Würzburg und München.

empfehlen in den vorzüglichsten Sorten die
Niederlage von 3854
Eduard Böhm, 7 Adolphstraße 7,
WIESBADEN,
früher A. Wilhelm'sche Weinhandlung.

„Mainzer Gold,“

hochfeinster Sect.
Haupt-Niederlage: **A. Schirg, Schillerplatz 2.** 180

Verschiedenes

Roller'sche Stenographie!

Sämmtliche Anhänger der Roller'schen Stenographie werden hiermit zu einer Besprechung auf Samstag, den 1. März, Abends 8 Uhr, im hinteren Saale des Gasthauses „Zum weißen Baum“, Marktstraße 14, Eingang Ellenbogengasse 2, höflich eingeladen.

Uhren jeder Art reparirt am billigsten, dauerhaft und unter Garantie 388

Max Böring, Uhrmacher, 5 Nerostraße 5.
Ein Viertel Parterre-Etage abzug. Näh. Dranienstr. 15, II

Zollabfertigungen

am hiesigen sowohl wie am Viebrücher Steuer-
Amte besorgt prompt und billigst 180

L. Rettenmayer,
Expeditur, Rheinstraße 17.

General-Vertrieb

eines ganz neuen Consumartikels ohne Concurrenz (Dachbedungs-
branche) für den Reg.-Bez. Wiesbaden an eine leistungsfähige
Firma zu übertragen. Off. sub M. B. 336 an Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Magdeburg. (H. 51431) 52

Reparaturen an Nähmaschinen.

Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc.,
werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von 3878

F. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.

Auf meiner

Teppich-Klopfaanstalt,

obere Dohheimerstraße rechts,
können jederzeit Teppiche geklopft werden, auch werden
solche auf Wunsch zum Klopfen übernommen, abgeholt
und abgeliefert. 3493

Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13.

NB. Später mit Dampftrieb.

Herrenkleider werden unter Garantie elegant angefertigt, ebenso ausgebessert, gereinigt und geändert. Billige Berechnung. 3757
M. Kiehn, Kirchgasse 37, Vorderh. 2 St.

Wegen Wegzug gute **Kundschaft** der Weißwaaren-Brande (Anfertigung nach Maß) zu vergeben. Off. sub E. S. 503 hauptpostlagernd erbeten.

Ein **Fahrrad** mit Gummirädern, auch im Zimmer zu gebrauchen, wird leihweise abgegeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3767

Kaufgesuche

Glazenbier-Geschäft zu kaufen gesucht durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2.

Preussische Loose

1. Classe, $\frac{1}{2}$ für Mk. 30.—, $\frac{1}{4}$ für Mk. 15.—, kauft

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose sind durch Postauftrag einzusenden. 3495

Gemälde

zu kaufen gesucht von **Knaus, Lessing, Schirmer, Andr. und Gsw. Achenbach**. Offerten unter W. 102 in der Tagbl.-Exp. abzugeben bis spätestens Montag, den 3. März c., 1 Uhr Mittags. 3810

Ein **Erkergeßell** (für Bäckerei geeignet) zu kaufen gesucht. Näheres Steingasse 7. 3531

Sobellbank (franz. Vorderzange), nicht zu lang, zu kaufen gesucht Moritzstraße 1, Hinterh. 1 St. 3525

Ein **brauchbares Brodkarren** zu kaufen gesucht. Näheres in der Tagbl.-Exp. 3525

Selterswasser-Krüge

werden zu den höchsten Preisen angekauft **Schwalbacherstraße 37, Parterre**. 3837

Bierflaschen zu kaufen gesucht Frankensstraße 15. 2528

Verkäufe

Ein kl. **Milch-Geschäft** sofort zu verl. Näh. Tagbl.-Exp. 3488

Ein gut erhaltener **Confirmandenrock** billig zu verkaufen. Näheres **Feldstraße 26, 3. St. 1.** 3762

Ein **kreuzsaitiges Piano**, fast neu, ist zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3859

Violinen

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 $\frac{1}{4}$ -Violine, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44, Parterre links. 3875

Ein schöner großer **Divan**, ein **Ottoman** und eine **Chaiselongue** (neu), schön und gut gearbeitet, billig zu verkaufen bei **P. Wels**, Moritzstraße 6. 2457

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanapés**, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei **A. Leicher**, Tapezirer, Adelsheidstraße 42. 3874

Weilstraße 13, Parterre, 1 gutes Oberbett, 2 Kissen

billig zu haben. Anzusehen zwischen 10 und 2 Uhr. 3839

Zwei nutz-pol. **Bettstellen** mit hohen Häupten, **Muschelaussatz** und **Sprungfederahmen**, sowie zwei große **Herren-Sessel** billigst zu verkaufen bei **P. Wels**, Moritzstraße 6. 3063

Fortzugs halber ist ein gutes **Mahagoni-Schlafsofa** und ein **Strahlen-Spiegel** zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 3703

Ein neues **Canape** bill. abzug. **Nichelsberg 9, 2 St. 1.** 3238

Großer antiker Schrank zu verkaufen **Nicolasstraße 22, 3 St.**

Eine polierte **Kinder-Bettstelle** und ein **Kinder-Liegewagen** (wenig gebraucht) billig zu verl. **Kirchgasse 36, P.** 3697



Ein fast neues **Break** (ein- und zweispännig) preiswerth zu verkaufen. Näh. bei **A. Fischer**, **Faulbrunnenstraße 5.** 2704

Wiener Damen-Phaeton

zum **Selbstfahrschiren** (ein- und zweispännig), noch in gutem Zustande, sowie ein noch sehr gut erhaltener **Damen-Sattel** preiswürdig zu verkaufen. Näh. beim **Kutscher Simon**, **Kapellenstraße 23.** Anzusehen Vormittags.

Ein starker **Doppelspänner-Fuhrwagen** zu verkaufen oder gegen einen **Einspänner** zu vertauschen **Langgasse 5.** 3734

Ein eleganter, fast neuer fahrbarer **Krankensstuhl**, ein **Krankewagen** und ein **Eis-schrank** sind zu verkaufen **Nerostraße 32.** 2587

Ein **Ladenschrank** und **Theke** zu verkaufen **Wellritgstraße 4.** 1362

Zwei **Erkerstühle** à 1,56 Mtr. breit u. 2,31 Mtr. hoch, nebst **Molläden** und 2 **Thüren** von dem Hause **Kirchgasse 8** werden billig abgegeben. Näh. **Faulbrunnenstraße 2**, im Nähmaschinen-Laden. 432

Eine **Spindeltreppe** mit 3,20 Mtr. Stochhöhe und 1,80 Mtr. auf 1,80 Mtr. Grund, sowie eine $\frac{1}{4}$ -Treppe mit 3,15 Mtr. Stochhöhe und 1,80 Mtr. auf 2,20 Mtr. Grund billig zu verkaufen

Friedr. Goebel, Zimmermeister, Stiftstraße 24.

NB. Die Treppen sind gut erhalten und eignen sich zur Verbindung übereinander gelegener Geschäftsräume. 1656

Ein **Porzellan-Ofen** zu verkaufen **Taunusstraße 39, Hinterhaus.** 3255

Eine **Schaukel**, 1 **Kinderbett**, 1 **eisernes Bett**, 1 **englische Badewanne**, 1 **große eichene Waschkütte**, 1 **Real** zu verkaufen **Neuberg 5.**

400 Tausend

gute Feldbacksteine

(gute Abfahrt) gegen **Kasse** zu verkaufen. Näh. **Nicolasstraße 32, Parterre.** 3829

Sehr schönes **Grummet** und **Pferdemist** zu haben bei **H. Wenz.** 3576

Ein **schweres Arbeitspferd**, **Wagen**, **Karren**, neu, vollständig, sofort zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3226



Ein **vierjähriger Falt-Schimmel** (englische Rasse), fehlerfrei, steht von Montag an im „**Württembergischer Hof**“ zu verkaufen. Näh. daselbst.

Ein **starkes Zugpferd** zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 3735

Ein 1 Jahr alter **reiner Wopshund**, zwei **Alpenpinscher** u. ein **schönes Spitzhündchen** zu verl. **Lahnstraße 3, 1 St.**

Wegen Umzug

am 1. April nach **Webergasse 3** verkaufe von heute an

elegante Hüte und Modelle

von 10 Mk. bis 20 Mk.

2540

D. Stein, Langgasse,
Hut, Band, Spitzen und Modewaaren.

Wegen Umzug

nach **Webergasse, Zum Ritter**, verkaufe alle Neuheiten in

Passementerie, Gold- und gest. Borden,

sowie

Sammete, Pelüche, Tulle, Spitzen, Bänder, Echarpen

zu enorm billigen Preisen.

3686

D. Stein, Langgasse 32.

Für Damen!

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt
und nach den neuesten Modellen façonnirt.

Ernst Unverzagt,

Modewaaren- und Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11.

3822

„Mexico“,

vorzügliche milde Cigarre à Mk. 6.— pro 100 St.,
empfiehlt 1670

Langg. 45. **A. F. Knefeli, Langg. 45.**

H Aechte **C**
Havana-Cigarren

empfiehlt in grosser

Auswahl

J. C. Roth, Wilhelmstrasse 42a.
am „Kaiser-Bad“. 1799



Bis zum Eintreffen der
Frühjahrs-Neuheiten
verkaufe sämtliche noch
am Lager habenden

Sonnenschirme

zu jedem irgend annehmbaren Preise.

W. Osper, Schirm-Fabrik,
6 Grosse Burgstrasse 6. 3857

Geschwister Merkel,

Costüme- und Mäntel-Confection,

Saalgasse 28, Wiesbaden, Saalgasse 28,
1. Etage. 1. Etage.

Sorgfältige Anfertigung, Veränderungen nach neuestem Schnitt.
Niedrige Preise. — Schnelle Bedienung.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), möbl., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Geschäftsprinzip: Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, dass ich neben meinem

Passementerie-, Band-, Spitzen- und Modewaaren-Geschäft

einen

Putz-Bazar

garnirter und ungarnirter Damen-Hüte,

sowie **sämmtlicher in dieses Fach gehörender Artikel** eröffnet habe.

Die ersten und geschicktesten Arbeitskräfte, sowie eine überraschend grosse Auswahl der geschmackvollsten Neuheiten ermöglichen es mir, allen Anforderungen, auch den weitgehendsten, zu genügen und hebe ich besonders hervor, dass selbst das **Eleganteste und Neueste** von mir zu **billigem Preise** geliefert wird.

Ganz besonders empfehle den **neuesten garnirten Frühjahrs-Hut**

„Ninon“,

den ich in schönster Ausführung zum Preise von **6—10 Mark** liefere.

3763

L. Strauss, 7 Webergasse 7,

vom 1. April ab Langgasse 32, im „Adler“.

Musikalischer Club.

Heute Samstag, den 1. März, Abends 8 Uhr:

Familien-Abend

im

„Schützenhof“.

Die seither gebetenen Gäste und Freunde des Clubs werden hierzu höflichst eingeladen.

100

Der Vorstand.

Wiesbadener Männer-Gesangverein.

Montag, den 3. März 1890, Abends 7½ Uhr,
im „Casino-Saale“:

Vocal- und Instrumental-Concert

zum Besten eines Grab-Denkmal für den verstorbenen
Componisten **Ferdinand Möhring.**

Unter gütiger Mitwirkung der Frau **R. Zerlett-Olsenius**,
Concertsängerin, des Fräulein **Ida Rau**, Königliche Schau-
spielerin, des Herrn **R. Marsano**, Königlicher Opersänger,
und der Capelle des **Hessischen Füsilierr-Regiments**
No. 80 (von Gersdorff) hier und unter Leitung des Vereins-
Dirigenten, Herrn Musik-Director **J. B. Zerlett.**

Näheres durch das Programm. Eintrittskarten à 3, 2
und 1 Mark sind in den hiesigen Buch- und Musikalien-
Handlungen zu haben.

115

Wer von Zinsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin W., Kaiserhofstrasse 2**, vertreten durch die Herren **Gustav Lorenz** in **Coblenz**, Rheingolfstrasse 14A, **Chr. E. Derschow** in **Frankfurt a. M.**, Weibfrauenstrasse 5, **Feller & Geck** in **Wiesbaden**, welche seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht, billigste Verwaltung, 75 Millionen Mark Vermögen und 74.000 Mitglieder hat, eine lebenslängliche feste oder steigende, sofort beginnende oder aufgeschobene Rente, die auch auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar so lange wenigstens eine derselben lebt, gestellt werden kann. — Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beiträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige, allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Capitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schliesse bei dieser ab, wer eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein

(A 3014/1 B) 1

ansprechendes Capital sichern will.

In meine Collecte fielen

Gewinne auf **Meier-Loose** No. 24760, 24795, 70011, 70014, 70051, 70074, 88004, 88019, 88058, 88074, 88092, 88095, 92409, 139073, 139282, 139301.

3846

de Fallois, Langgasse 20.

Reise- und Hand-Koffer,

Schulranzen und -Taschen, Mantelkörbe, sowie eine Parthie
zurückgegebener Taschen äußerst billig bei
H. Nagel, Sattler, Mauritiusplatz 6.

3817

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar,

wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh etc. etc. leidet, trinke den Absud des Brustthees (russ. polygonum), welcher ächt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. H.**, erhältlich ist. Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, erlange daselbst **gratis u. franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Depôt in Wiesbaden bei **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 18.

10105

Rheinische Möbel-Fabrik von Martin Jourdan in Mainz.

In eigenen Werkstätten gefertigte

18787

vollständige Zimmer-Einrichtungen,

Lager:

Johannisstrasse 12, 14,
Mainz.

einzelne Gegenstände,

reichster und einfacher Ausführung.

Fabrik und Lager:

Seiliggrabgasse 4.

Sensationelle Neuheit!

Ersatz für Fleischmühlen.

Universal-

Fleischschaber u. Fischschupper,

welcher sich bereits als äusserst praktisch bewährt hat, empfiehlt das

Haus- und Küchengeräthe-Magazin

Franz Flössner,

Gr. Burgstrasse 11. 3819



Tisch und 3 Stühle

gegen Einsendung von Mk. 10.30. Zeichnung und Preise gratis und franco.

Eisen-Möbelfabrik

Carl Schmitz,

Duisburg a. Rh.

Bestellungen, welche umgehend erfolgen, erhalten Extra-Rabatt. (H. 4505) 52



Transportable Waschkessel

in Kupfer und Eisen zu den billigsten Preisen bei

Ed. Meyer,

Herzogl. Nassauischer
Hof-Kupferschmied,

Häfnergasse 10,
Wiesbaden. 9012

Telegraphisch No. 126.

Achtung!!!
Versäume Niemand, ein Versuch m. unserer Phoenix-Pomade zu machen! Dieselbe fördert unter Garantie d. Damen u. Herren in kurzer Zeit vollen u. starken Haarwuchs und ist das wirksamste Mittel zur Erlangung eines dichten und kräftigen Schnurrbartes.

Phoenix-Pomade

Preis pr. Büchse Mk. 1 u. 2 gegen vorher. Einsend. d. Betrag oder Nachnahme - Niederlagen werden in allen Städten errichtet.

Gebr. Hoppe,
Berlin SW, Charlottenstr. 63
Medicin.-chem. Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik.
Preis ab. Soloneta gratis u. fr.

Marienkirch, 20. Juni 1889.

Die Pomade, welche ich von Ihnen erhalten habe, hat sehr guten Erfolg und bitte ich Sie, mir noch 4 Büchsen gegen Nachnahme zu senden.

Hochachtungsvoll

Carl Wendel.

Zu haben in Wiesbaden bei **H. J. Viehöver**, Marktstrasse 23. **A. Cratz**, Langgasse 29. **E. Moebus**, Taunusstr. 25. In Höchst bei **Louis Lutz**. In Eltville bei **H. Gietz**, Friseur. In Oestrich b. **J. Scherer**, Kaufmann. 369

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Geisbauer's schmerzstillender Zahnkitt** zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Schachtel Mk. 1, zu beziehen in den Apotheken. In Wiesbaden in der „Victoria-Apotheke“. (M. à 3392) 1

Den Wiederverkäufern

zur Nachricht, daß auf **Osigt Geisberg 1000 Centner Zwiebelkartoffeln**, der Centner zu zwei Mark, sowie täglich ganz frische Eier zu zwölf Pfennig abzulassen sind.

„Rio Frio“

beliebte feinste Pell- und Speise-Kartoffel, empfiehlt 1813 **Julius Praetorius**, Kirchgasse 26.

Wien Schuhmacher Magazin

A. Schreiner

Grabenstraße 12,
empfehlend Damenstiefel und -Schuhe
zu 5, 6, 7, 8, 9, 10 u. 11, Herrenstiefel
und -Schuhe zu 6, 7, 8, 9, 10, 12 u. 13.
Mädchen-, Knaben-, Kinderstiefel und
-Schuhe jeder Art, Winterstiefel und -Stiefel billigst.

Wegzugs halber zwei feine franz. Betten (Mahagoni)
mit Sprungfederrahmen, Rohhaarmatratzen und Zubehör, sowie ein
ovaler Spiegel m. Goldrahmen bill. abzug. Neugasse 12, II. 3423

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 23. Februar.)

Adler:

Schreiber, Kfm.
Lersch, Kfm.
Kuhn, Kfm.
Oberkötter, Kfm.
Fischbach, Kfm.
Ahlers, Kfm.
Delhaes, Kfm.

Fraureuth.
Pforzheim.
Düsseldorf.
Berlin.
Hannau.
Berlin.
Aachen.

Schwarzer Bock:

Simon, Kfm. m. Fr. Dresden.
Aron, Kfm. Berlin.
Schmidt, Fr. Steinamanger.

Cölnischer Hof:

v. Marschall, Officier. Hannover.

Eisenbahn-Hotel:

Lacour m. Sohn. Düsseldorf.
Kenz, Director. Kiedrich.

Einhorn:

Habel, Kfm. Greifarth.
Exter. Neustadt.
Koertel, Kfm. Berlin.
Königsberger, Kfm. Köln.
Marquardt, Kfm. Regensburg.
Günther, Kfm. Chemnitz.

Zum Erbprinzen:

Georg, Kfm. Holzhausen.
Willius, Fr. London.
Angust, Fr. London.
George. Kaiserslautern.
Fischendorf. Kaiserslautern.
Schlanky, Kfm. Nimpach.

Grüner Wald:

Herbst, Kfm. Berlin.
Schmidt, Kfm. Hannover.
Mühlen, Kfm. Issum.
Wippen, Kfm. Berlin.
Ungerer, Kfm. Pforzheim.
Wolf, Kfm. Ohrdruf.

Nonnenhof:

Renner, Kfm. Coblenz.
Löffler, Kfm. Frankfurt.
Heinke, Kfm. Berlin.
Kerspe, Kfm. Berlin.

Hotel du Nord:

Ihre Durchl. Prinz u. Prinzessin
Albrecht zu Waldeck u. Pyrmont.
Plappeville.

Hotel St. Petersburg:

de Batourine, Fr. m. T. Russland.
de Baschmacoff, Fr. Russland.
de Nottbeck, 2 Hrn. Russland.

Pfalzer Hof:

Frees, Fr. Oestrich.

Römerbad:

Lubarsch, Fr. Berlin.

Rhein-Hotel & Dépendance:
Koch, Kfm. m. Fr. Amsterdam.
Usinger, Baumstr. Göttingen.

Tannhäuser:

Schmitt, Rhederer. St. Pauli.
Arnold, 2 Kfte. St. Pauli.
Mayer, Kfm. Köln.
Berthold, Kfm. Bingen.

Taunus-Hotel:

Schrimp, Kfm. München.
Rathgeber, Fbkb. München.
Müller, Director. Solingen.
Solnitz, Kfm. Hamburg.
Weghorst, Kfm. Bordeaux.
Heimpel, Ingenieur. Wien.
Hauler, Rent. m. Fam. Stuttgart.

Hotel Victoria:

Lehmann, kgl. Rath. Berlin.
Toelke, Rittergutsb. m. Fam. Dessau.

Hotel Vogel:

Wissmann, Decan. Kettenbach.
Apath, Kfm. Solingen.
Hagemann, Kfm. Wickrath.

Hotel Weins:

Lucke, Kfm. Rathenow.
Fellheimer, Kfm. Stuttgart.

In Privathäusern:

Villa Helene:
v. Moltke, Fr. Gräfin. Kiel.
Comtesse Moltke, Stiftsdame. Kiel.

Villa Hertha:

Higgins, Fr. m. 2 Töcht. England.
Thomson. England.
Latter, Pfarrer m. Fam. England.

Wilhelmstraße 42a:

de Gelder, Fr. m. Kind. u. B. Holland.

Onkel Max.

Novelle von Elise Polko.

(9. Forts.)

Dennoch sagte Trauenfeld eines Abends zu dem alten Diener in seiner bestimmten, ruhigen Weise: „Wir werden endlich im Laufe der nächsten Woche heimreisen. Ich habe heute mit den Ärzten ein Langes und Breites überlegt; sie meinen Beide, daß die Fahrt mit einigen Unterbrechungen mir nicht schaden könne. Nichte Dich also danach — nächsten Mittwoch möchte ich aufbrechen.“

„Aber wie wollen denn der gnädige Herr das daheim aus-
halten in unserm großen Hause? Es ist zu viel Platz darin! Das
geht jetzt nicht mehr,“ meinte der Alte kopfschüttelnd.

„Das muß eben ertragen werden,“ lautete die, von einem
Bächeln begleitete Antwort. „Dagegen läßt sich nichts machen.“

„O doch! Ich wüßte schon ein Mittel.“

„Da wäre ich doch begierig!“

„Der gnädige Herr müßten wieder heirathen.“

„Du träumst! Ich, in meinem Alter?“ Die Stimme, die
dies sagte, klang nicht sehr fest.

„Aber der gnädige Herr gefallen doch noch jedem Frauen-
zimmer!“ rief Jacob eifrig.

„Geh' zu Bett, Alter; Du sprichst im Fieber. Hat man Dir
zu viel Wein zu trinken gegeben? ... Eine Frau würde ich
freilich noch bekommen, wenn ich mir Mühe gäbe; aber ich will
keine, die an mein Haus und mein Geld denkt, sondern eine, die
mich lieb hat, wie nichts sonst auf der Welt!“

„Aber — ich wüßte ja die beste, hübscheste Frau der Welt
für meinen gnädigen Herrn, die ihn glücklich machen würde, daß
es kaum zum Aushalten wäre. Meine Hand will ich in's Feuer
legen, wenn sie meinen gnädigen Herrn nicht auch lieb hat wie
keinen Andern. Unser Gins hat doch Augen! Wenn ich reden
dürfte ...“

„Nein! Still! Geh' zu Bett, und kein Wort mehr darüber!“
herrschte Trauenfeld plötzlich den Getreuen an.

Jacob kannte diesen Ton, der keinen Widerspruch duldet.
„Aber ich habe dem gnädigen Herrn ja die Stiefel noch nicht
ausgezogen,“ wagte er noch flehentlich zu bemerken. „Der gnädige
Herr haben ja in der Zerstreung die Armbinde in das Wasch-
becken gelegt ...“

„Nun, so beeile Dich; ich will allein sein.“

Als Trauenfeld allein war, riß er tief aufathmend ein Fenster
auf und lehnte sich hinaus, daß die kühle Nachtluft wohlthuend
seine heißen Schläfen berührte.

War der Alte an ihm zum Helfser geworden? Wie ein
Funke waren die Worte des Getreuen in seine Seele gefallen, wie
Flammen schlug es plötzlich empor. Würde eine Heirath nicht in
der That die natürlichste Lösung dieses seltsamen Zustandes sein?
Fühlte er selber nicht mit erschreckender Deutlichkeit, daß er daheim
nicht so wie bisher fortzuleben vermochte. Konnte er den Sonnen-
strahl Lucy fernerhin entbehren? Zeigte sie ihm nicht in der be-
strickendsten Weise seit seinem Unfall, wie ihr junges Herz sich
ihm zugewandt? Hatte er nicht seinen jugendlichen Nebenbuhler
gänzlich aus dem Felde geschlagen? Etwas wie Mitleid beschlich
ihn bei der Erinnerung an Wellenhof. Aber sie sollte nicht zur
Einsamkeit verurtheilt werden, wenn sie sich ihm zu eigen gab.
Er wollte sein ganzes bisheriges Leben ändern um ihrer willen.

Wie leicht ihm das plötzlich erschien — ein Kinderspiel gegen-
über dem Glück, das er eintauschen würde! Er wollte die Gesellig-
keit pflegen in seinem Heim wie nie zuvor, wollte sich in den
Landtag wählen lassen und dann regelmäßig ein paar Monate
mit ihr in Berlin zubringen. Kömmerlei Eigennutz der Liebe sollte
sie quälen; auf den Händen wollte er sie tragen, ihrer Jugend
sollte volles Recht werden. Fühlte er doch jetzt selber einen Strom
feuerigster Jugendkraft durch seine Adern rinnen. War doch auch
seine Heimgegangene, nach ihrer unzählige Mal wiederholten Ver-

sicherung, unendlich glücklich mit ihm gewesen! Freilich hatte sie ganz andere Ansprüche an das Leben gemacht; ihr Haus war ihre alleinige Welt gewesen und zwar das Haus im engsten Sinne. Nie hatte sie sich auch nur mit einem Gedanken nach einer andern gesehnt. Und wie behaglich hatte sie ihm das Haus zu machen gewußt! Wie war das gemeinsame Leben so sanft dahin geflossen, gleich dem Bache in der Beethoven'schen Pastoral-Symphonie, wie seine Mary oft scherzend behauptet hatte. Bis zur Stunde hatte er geglaubt, daß kein anderes Weib ihn jemals glücklich zu machen im Stande sein würde, als ein Ebenbild der Heimgegangenen.

Und nun — was war es denn, das diesen Glauben so gründlich zerstört hatte? Ein rosiges, lachendes Mädchen Gesicht — eine junge herrliche Schönheit, ein Wesen, das jenem geliebten Weibe so unähnlich war wie möglich.

„Wunderliches Buch der Bücher
Ist die Liebe!“

ging es ihm plötzlich durch den Sinn.

Ein größerer Gegensatz als Mary und Luch war ja kaum möglich. Und doch! . . . Sein Weib und sein Kind zugleich sollte sie sein, dies bezaubernde Geschöpf. Uebersättigen wollte er sie mit allen irdischen Liebesbeweisen. Wozu war er reich, wenn nicht für sie? Pläne auf Pläne entwarf er in fieberhafter Erregung. Wann war es nur über ihn gekommen, jenes Gefühl für Luch, das ihn jetzt durch seine Gewalt erschreckte? Er vermochte es nicht zu ergründen — es war ihm, als sei es aufgestanden schon beim ersten Blick auf diese Mädchen Gestalt, beim ersten Ton ihres Silberlächels, als er damals den Kopf nach ihr zurückgewandt beim Gange vom Bahnhof zur Villa Sonnenschein.

Am nächsten Morgen wollte er mit ihr reden, sie fragen — und dann, mit der beseligenden Gewissheit ihres Jawortes im Herzen, unverzüglich abreisen, um Alles einzuleiten zum Empfang der neuen jungen Herrin. Zu Weihnachten schon sollte die Hochzeit sein — worauf denn warten? Dann wollte er seine junge Frau sofort nach Italien und Paris führen. Wie sie wohl staunen würde über all die Herrlichkeiten, die er ihr zeigen durfte! Eine Fluth von Gedanken und Empfindungen strömte auf ihn ein bei diesen Vorstellungen. War es denn nur das Vorrecht jener Jugend, die nach einer handvoll Jahre zählt, glücklich zu sein? War es nicht ein stärkeres, dauerndes Glück, das ein reifes Alter zu bieten hatte, ein bewußteres Glück, das er selber noch zu genießen hoffte an der Seite eines Weibes, das er plötzlich mit maßloser Leidenschaft zu lieben meinte?

Es war heute Abend so still in der Villa Sonnenschein. Mutter und Töchter waren der Einladung einer besondern Familie gefolgt. Warum sie Alle auch gerade heute ihn so allein ließen? Mitternacht war schon vorüber, als der rastlos Auf- und Niederwandeln die Damen zurückkommen hörte.

Trauenfeld blieb stehen und lauschte. Stimmen wurden laut im Gang. Mit heftigem Herzklopfen unterschied er Luch's Stimmklang. Seltsam, daß ihn bei diesem Ton plötzlich eine tiefe Muthlosigkeit überkam. Die berausenden Träume verflogen. Es erschien ihm mit einem Male unmöglich, am nächsten Tage schon mit ihr zu reden, aber eben so unmöglich, noch länger ohne Aussprache neben ihr hinzuleben. Was sollte geschehen?

Als er sich endlich erschöpft auf sein Bett warf, um in einen unruhigen Schlummer zu sinken, nahm er in seinem Traum den Entschluß mit, am nächsten Abend schon abzureisen und dann schriftlich um Luch zu werben.

Jacob machte große Augen, als ihm am Morgen die kurze Mittheilung wurde, unverzüglich zu packen und sich zur Abreise schon am Abend bereit zu halten. Er forschte unruhig in dem Gesicht seines Herrn nach irgend einer Erklärung — aber das war und blieb unbeweglich und undurchdringlich. Woher diese veränderte Bestimmung? Was war der Grund? Er wagte gar nicht, mit der Mittheilung heranzutreten, daß noch einige Halssträgen nicht gebügelt. Auf irgend welchen Erfolg dieses Hindernisses der beschleunigten Abreise war nicht zu hoffen.

Auf der Treppe begegnete ihm Elsbeth. Er übergab ihr mit bedeutungsvollem Blick und Räuspern ein Billet Trauenfeld's an ihre Mutter.

Das junge Mädchen sah blaß und müde aus. „Was ist's?“ fragte sie, verwundert auf den Brief blickend. „Es fehlt doch Ihrem Herrn nichts?“

„Nein, bis jetzt noch nicht, aber ich fürchte, es wird ihm bald viel fehlen. Wir reisen ab, früher als wir bestimmten,“ berichtete Jacob kleinlaut, „sogar heute Abend noch!“

Sie fuhr zusammen, ihre dunkeln Augen starrten den Alten angstvoll an.

Da lächelte er ihr beruhigend zu, trat ein wenig näher und flüsterte. „Nur Geduld, mein gnädigstes Fräulein Elsbeth. Machen Sie's meinem gnädigen Herrn nicht so schwer: wir kommen bald, sehr bald wieder; und dann wird Alles gut werden!“

An der glühenden Hitze, die plötzlich das Mädchen-Antlitz überströmte, meinte Jacob mit Genugthuung zu erkennen, daß sein Trost gewirkt habe. Daß aber Elsbeth in Hast ohne jedwede Entgegnung, ja ohne ihn noch einmal anzusehen, die Treppe hinab-eilte, bestärkte ihn nur in dieser seiner Ueberzeugung. Es war also gewiß zu einer Aussprache gekommen zwischen ihm und ihr, und in der Heimath gab es jetzt genug zu thun, bevor die neue Herrin einziehen konnte. Das war's! Er fand nun selber Alles gut und beeilte sich, die Reisevorbereitungen zu beenden.

Luch war auffallend still an jenem Reisetage; sie wechselte die Farbe, wenn Trauenfeld's Augen den ihrigen begegneten. Wie ihn das ergriff! Fast wäre er seinem Vorsatz untreu geworden und hätte ihr ein bedeutungsvolles Wort gesagt; aber Dank der Unruhe, welche derartige Trennungstage zu begleiten pflegt, war es unmöglich, sie allein zu sehen. Wiederholt küßte er heimlich das weiße Tuch mit Luch's Namenszug, das zuerst seine blutende Stirne gekühlt — er trug es seit dem Unfall auf seinem Herzen. Also ihre Hand war es gewesen, die er damals in jener halben Bewußtlosigkeit so sanft gefühlt, und die ihm Träume von der Hand der Mutter brachte aus den Tagen seiner Kindheit? Allen Himmels Segen über sie!

Emerich von Stadion's Ausspruch, daß auf jeden Abschied etwas von dem Schatten einer Sterbestunde falle, ist von tiefster Wahrheit. Nie hatte Max von Trauenfeld eine derartige Erregung empfunden. Wie ruhig war er hergekommen, und jetzt fühlte er einen Abdruck unbestimmter Angst auf seiner Brust. Er segnete die verschiedenen Unterbrechungen, Fragen und Geschäfte aller Art, die ihn immer und immer wieder von Neuem in Anspruch nahmen an diesem Tage. Nur wie ein Schattenspiel zogen die Gesichter seiner Hausgenossen an ihm vorüber in ihrem Kommen und Gehen. Er selber sprach und hörte, ohne daß er selbst recht wußte, was er sagte, und was man ihm antwortete.

Zuletzt kam doch die Stunde, wo Jacob das Vorfahren des Wagens meldete. Kurz vorher hatten die Aerzte ihm noch Lebewohl gesagt. Lieutenant Wellenhof kam auch in der letzten Viertelstunde mit der Bitte, ihm die Begleitung zum Bahnhofe zu gestatten. Aber Trauenfeld lehnte in der freundlichsten Weise jedwedes Geleit ab. „Bei der Ankunft ist ein bekanntes Gesicht eine Wohlthat, bei der Abfahrt nur eine Qual,“ behauptete er.

Noch einmal lagen die Hände der Schwestern in den seinen. „Darf ich Dir schreiben, Onkel Max?“ fragte jetzt Luch leise mit geknickten Augen.

„Gewiß! Wer weiß, ob unsere Briefe sich nicht kreuzen!“ antwortete er mit einem schwachen Versuch, zu scherzen. Das Herz schlug ihm bis in den Hals.

Elsbeth reichte ihm schweigend die letzten Asten des Gartens. Er dankte ihr zerstreut. Frau Carola umarmte ihn. Da neigte er sich zu ihrem Ohr und flüsterte; „Werden Sie erschrecken, wenn ich Sie bald um ein Kleinod bitte, das nur Ihre Hand mir schenken kann?“

Freudig blickte sie auf und in seine Augen. „O Trauenfeld, in wessen Händen wäre wohl mein Kleinod besser aufgehoben als in den Ihrigen?“ antwortete sie leise und bewegt.

Sie war in der letzten Zeit zuweilen wieder etwas irre geworden an ihm und ihrer Tochter Elsbeth. Beide verkehrten gar zu wenig mit einander. Das junge Mädchen war seltsam ungleich in ihrer Stimmung wie nie zuvor: er fragte und verlangte nie nach ihr. Das Alles war wohl nur eine Täuschung gewesen! Nun mußte Alles gut werden. Welch ein Glück für Elsbeth! jubelte ihr Herz.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 51.

Samstag, den 1. März

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: Onkel Max. Novelle von Elise Polko.

(V. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: Der alte Ludwig.

Locales und Provinzielles.

o. Schwurgericht. Zur Verhandlung kommen ferner: Am 13. März die Anklage gegen 1) den Fleischbeschauer Jacob Peter Meyer und 2) den Handelsmann Isaac Landau, Beide von Kloppenheim, wegen Vergehen im Amte und Urkundenfälschung; Verteidiger: die Herren Rechtsanwälte Bojanowsky und Seligsohn; am 14. März die Anklage gegen den Knecht Johann Heidmann aus Fischbach wegen fahrlässiger Brandstiftung; Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Emmrich.

o. Kurhaus. Zweite und letzte Soirée des Ministers Herrn Ernst Schulz. In der am heutigen Abend im Kurhause stattfindenden zweiten und letzten Soirée des berühmten Ministers Herrn Ernst Schulz wird derselbe nochmals seine ganze Kunst entfalten und außer der Wiederholung seiner prächtigen „Naturgeschichte der Bärte“ nur neue Nummern von ganz besonderem Effect vorführen. Hervorgehoben sei daraus nur eine Bärte, die schon deshalb von Interesse sein dürfte, als sie eine stark ventilirte Zeitfrage, den „Spirittismus“, berührt und uns mit dem größten jetzt lebenden amerikanischen Medium bekannt machen soll. Die Effectnummer führt den Titel: Dr. Slade und seine „Spirits“. Wenn die Züge Boscos und des Japaners immerhin noch gewisse Verwandtschaften mit dem ursprünglichen Originalgeicht Ernst Schulz's zeigen, so steht, allen vorliegenden Berichten nach, der Künstler als Dr. Slade in geradezu verblüffender Weise als eine in jedem Gesichtszuge, in der Körperhaltung und in der Sprache völlig fremde Person da, und diese Täuschung dauert nicht einige Minuten, sondern hält im lebhaften Vortrage und der Vorführung der schier unglaublichen Geister-Kunststücke viertelstundenlang an. Die urförmlichen Figuren der humoristischen Vorträge des Herrn Schulz bieten dem Auditorium fortlaufenden Stoff zur ergötzlichsten Unterhaltung, so daß wir Allen, welche einen köstlichen, heiteren Abend erleben wollen, den Besuch seiner heutigen letzten Soirée nicht genug empfehlen können. Dieselbe findet wieder im großen Saale statt.

o. Concert zum Festen des Möhring-Denkmal. Die in No. 49 gebrachte Notiz über herr. Concert wird uns von dem Dirigenten der beiden darin genannten Vereine, Herrn Kammermusiker C. Sch. Meißner, wie folgt berichtet: Ein Concert zum Festen des Möhring-Grab-Denkmal ist wohl von dem „Meisterlichen Männergesang-Verein“ und dem „Wiesbadener Musik-Verein“ schon lange in Aussicht genommen, aber das Comité, welches aus beiden Vereinen zusammengelegt ist, hat, eingetretener Verhältnisse halber, noch keinen Tag festlegen können. Da jetzt schon eine derartige Veranstaltung am 3. März cr. stattfindet, und jeder laufende Sonntag im März von Veranstaltungen, welche die Einnahmen nur schäbigen können, befreit ist, so hat das Comité beider Vereine in der Sitzung am 26. o. M. beschlossen, am 6. April (1. Osterfesttag) ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu dem mehrerwähnten Zwecke im Casino-Saale abzuhalten, wozu alle gehörigen Vorbereitungen schon jetzt getroffen werden. Herr Director Schultes, früher Ober-Regisseur am hiesigen Theater, wird einen Prolog zu dieser Veranstaltung schreiben.

o. Legate. Der kürzlich hier verstorbenen Rentner, frühere Schuchmachermeister Philipp Zimmer und dessen bereits vor ihm mit Tod abgegangene Ehefrau haben durch letztwillige Verfügung vermacht: 1) an die Stadtgemeinde Wiesbaden den Betrag von 800 M. gegen die Verpflichtung, aus den Zinsen dieses Capitals die Grufte der Erblasser in ordnungsmäßigem Zustande erhalten zu lassen, 2) an die Kinderbewahranstalt dahier den Betrag von 500 M., 3) an das Paulinenstift dahier den Betrag von 500 M., 4) an das Versorgungshaus für alte Leute den Betrag von 500 M., 5) an die Armen-Augenheil-Anstalt den Betrag von 500 M., 6) an das Evangelische Rettungshaus dahier den Betrag von 500 M., 7) an die zur Zeit dahier bestehenden beiden israelitischen Cultusgemeinden an jede den Betrag von 500 M.

o. Turnersches. Nächsten Sonntag, den 2. März, Vormittags 10 Uhr, findet hier im Hause der „Turn-Gesellschaft“ Wellstr. 41, eine Versammlung von Abgeordneten der zum 9. (mittelschweizerischen) Turnfest gehörigen Gestrirgen statt. Die Tagesordnung lautet: 1) Berathung über eine einheitliche Festweise; 2) Besprechung über das Preisfechten bei dem Kreisturnfeste in Coblenz.

o. Für die Turnlehrerinnen-Prüfung, welche im Frühjahr 1890 zu Berlin abgehalten ist, wurde Termin auf Montag, den 12. Mai d. J., und folgende Tage anberaumt.

= In dem neulich gemeldeten Duell wird uns unter dem Ersuchen um Veröffentlichung mitgeteilt, daß die Nachricht, Dr. F. sei nicht zum Schusse gekommen, auf Irrthum beruhe und derselbe wohl geschossen habe, wenn auch einen Moment später, als Dr. S.

o. Unfälle. Am Donnerstag Nachmittag erlitt der 16 Jahre alte Maurer-Lehrling Heinrich Kiefer von Frauenthein an dem Neubau Philippsbergstraße 37 durch ein herabfallendes Stück Bauholz eine erhebliche Verletzung des rechten Beines, welche seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erforderlich machte. — Der auf der Reise begriffene 49 Jahre alte Koch Tillmann Dornbusch aus Urdingen kam gestern Vormittag auf dem Michaelsberg so unglücklich zu Fall, daß er wegen Verletzung der Brust nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden mußte. — Der hier bedienstete 26 Jahre alte Knecht Wilhelm Wahl von Kreuznach gerieth gestern Vormittag in dem Steinbrüche zu Sonnenberg unter die Räder eines Wagens und erlitt hierdurch eine erhebliche Quetschung der Brust. Der Verletzte, dessen Zustand zwar nicht hoffnungslos, aber immerhin zweifelhaft erscheint, wurde ebenfalls nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

o. Geschäftswechsel. Das elegante Etagenhaus des Herrn Rentner Daum, Nicolastraße 20, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Rentner Schmidt, Schwalbacherstraße 14, übergegangen. Vermittelt wurde das Geschäft durch die Immobilien-Agentur von Hermann Friedrich, Taunusstraße 55.

o. Pilsbrück, 23. Febr. Der „Rheinische Hof“ hier ist für 40,000 M. an Herrn Conditor Steyer in Mosbach verkauft worden. Derselbe hat die Absicht, ein Hotel zu errichten.

o. Wehen, 27. Febr. Beim Fällen einer Fichte verunglückte gestern ein hiesiger Holzhauer im Walde, indem der Baum auf ihn fiel und dem Manne im Gesichte und am Kopfe erhebliche Verletzungen beibrachte. — Auch in hiesiger Gemeinde wurde die Bürgermeister-Beaufsichtigung auf Anregung des Herrn Landrathes Urban von Langen-Schwalbach dessen Vorschlag entsprechend von 257 M. auf 350 M. für die Familie erhöht.

o. Höchst a. M., 27. Febr. Die Direction der hiesigen Farbwerke, vormals Meister, Lucius & Brüning, beabsichtigt, infolge des sich anhebenden Betriebes der Fabrik, weitere 14 Familienhäuser zu zwei Gruppen mit Hervorhebung der beiden Flügelbauten und ferner ein weiteres Logirhaus für 36 Arbeiter, verbunden mit einer Familien- (Hausmeisterei-) Wohnung, zu errichten. Es müssen nämlich Arbeiter von auswärts herangezogen und für diese Unterkommen beschafft werden, da es an solchen in hiesiger Stadt, wie auch in den benachbarten Orten durchaus fehlt. — Die Vorstellungen auf Antiphrin gegen die Influenza sind noch immer aus dem Auslande sehr bedeutend.

o. Mengerskirchen, 26. Febr. Gestern Nachmittag stürzten die zwei oberen von den fünf in einem Thurme des hiesigen Schlosses befindlichen Bodengewölbe mit großem Getöse ein. Die herabgefallenen Schutt- und Steinmassen blieben auf dem dritten Gewölbe liegen, welches sich infolge dessen bedenklich geneigt hat und jeden Augenblick einzustürzen droht. Zum Glück sind keine Menschenleben gefährdet gewesen, welches aber sehr leicht hätte vorkommen können, da genannte Räume zur Lagerung von Schulholz verwandt wurden, und zu gewissen Tageszeiten eine Anzahl Schüler durch Abholen von Holz in denselben beschäftigt waren. Schon seit Jahren haben dieser Thurm und die Gewölbe bedenkliche Risse gezeigt, welche Anlaß zu einer Beschwerde an maßgebender Stelle boten. Daraufhin ist dieser Thurm im Herbst vorigen Jahres einer Besichtigung durch Sachverständige unterworfen worden, aber weiter wurde in dieser Sache leider Nichts gethan, bis nun das Unvermeidliche eingetreten ist. Es wird sich nun zeigen, ob durch diese Erschütterung die Erhaltung des Thurmes noch möglich ist, was durch früheres Eingreifen sehr leicht hätte geschehen können. (B. Z.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

o. Königl. Schauspiel. Wie uns Herr Heuckeshoven aus Breslau mittheilt, ist sein Engagement für unsere Oper nunmehr abgeschlossen worden.

o. Das Pneumatoskop. In der letzten Sitzung der Berliner Medicinischen Gesellschaft zeigte und erläuterte Herr Privatdocent Dr. Gabriljewski aus Moskau ein von ihm erfundenes Pneumatoskop. Der Apparat besteht aus einem Trichter, in welchem sich ein zweiter von geringerer Größe befindet; dieser, über welchen eine Gummimembran gespannt ist, läuft in zwei Schläuche aus, die an ihren Enden mit Hornzungen versehen sind. Diese beiden Hornzungen steckst sich der Arzt in's Ohr, während der Kranke in den Trichter hineinatmet. Nach Ansicht des Erfinders dürfte das Pneumatoskop eine völlige Umwälzung in der bisherigen Auscultation und Percussion der inneren Organe herbeiführen. Bei seinen Untersuchungen mit dem Apparat, die sich allerdings nur auf Pneumonie, Lungen-Infiltration und Pleuragubate bezogen, hat Dr. Gabriljewski ausgezeichnete Erfolge gehabt. Die Schallwellen können besonders zur Diagnostisirung einiger Krankheiten beitragen. Auf diese Weise würde der Apparat die „innere Auscultation“ der Athmungsorgane

ermöglichen. Schließlich soll sich das Pneumatostop auch zur Untersuchung des Herzens verwenden lassen, wobei der kleinere Trichter aus dem größeren herausgenommen wird. Hierdurch gelangen die Schallwellen direct an das Ohr des Arztes. Die Versammlung folgte den Ausführungen mit großem Interesse.

* **Einen hochinteressanten Fund** machte, wie man der „Allg. Ztg.“ aus Jülich mittheilt, Director Schröder, als er leihweise die Keller- und Kellerräume des abgebrannten Actien-Theaters besichtigte. Er fand nämlich u. A. einen sehr zusammengeknüllten, kleineren Ballen, der äußerlich halb verfault und mit Wasser durchtränkt war. Als er die Umhüllung ablöste, sah er, daß es eine Partitur war, die einzige, welche von den zahlreich vorhandenen gewesenen wieder zu Tage gefördert wurde. Bei näherer Besichtigung erkannte sie Herr Schröder als Partitur von „Tannhäuser“, welche von Richard Wagner's eigener Hand geschrieben und mit seinem Namenszug versehen ist. Es stellte sich glücklicher Weise heraus, daß nur wenige Blätter am Anfang fehlen und daß nur die Ränder der Notenblätter verfault sind, während die Noten selbst völlig unberührt geblieben sind. Das mag sich der große Meister nicht haben träumen lassen, daß seine Partitur dereinst im Jülicher Theater, welches er bekanntlich seinerzeit mit Liebe und Eifer geleitet hatte, einen solchen „Feuerhaufen“ über sich ergehen lassen müsse. Die aufgefundenen werthvolle Reliquie wird voraussichtlich im Archive des neuen Jülicher Theaters aufbewahrt werden.

* **Oper und Musik.** Das Concert, welches unser Landsmann Professor August Wilhelmj vorgestern Abend in der Sing-Akademie in Berlin gab, gestaltete sich zu einem wahren Saison-Ereignis. Wilhelmj trat nach circa zehnjähriger Pause zum ersten Male wieder in der deutschen Reichshauptstadt auf. Wie die Morgenblätter schreiben, spielte er „berauschend schön“. Er wurde unzählige Male gerufen, Hochs und selbst Hurrahs wollten kein Ende nehmen. Es dürfte diese Mittheilung gewiß allgemein interessieren, und gerade unser einheimisches Publikum von dem großen Erfolge seines Mitbürgers erfreut sein.

* **Schauspiel.** Eduard Bauernfeld, der greise Dichter, hat in den letzten Tagen ein neues einactiges Lustspiel vollendet. Das Stück führt den Titel: „Die Hühner“ und spielt zur Zeit Louis XIV.

* **Personalien.** Sanitätsrath Dr. Paul Niemeyer, Verfasser zahlreicher medicinisch-diätetischer Schriften, auch unserer Leser durch verschiedene Aufsätze im „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt, ist im Alter von 58 Jahren in Berlin gestorben. — Die Schriftstellerin Nataly v. Schiruth, den deutschen Frauen durch ihre zahlreichen Romane und Novellen, insbesondere durch die von der Kritik stark verhöhten Romane „Gänsefüßchen“ und „Gossum“ bekannt, hat sich am 23. v. M. mit dem Premier-Lieutenant v. Knobelsdorff-Brenkenhoff vom Garde-Grenadier-Regiment No. 2 verheiratet. Die jetzige Frau v. Knobelsdorff ist am 17. Mai 1860 in Gogelsmar als die Tochter eines kurhessischen Officiers geboren.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 27. Februar.

Erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in Schlesien. — Abg. Schlabig (sc.) betonte den Unterschied der Begriffe „Regulirung“ und „Unterhaltung“ und wies auf die ungenügende Belastung hin, welche die Regulirung den Kreisen bringen werde. Er beantragte Verweisung der Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern. — Abg. von Henckeband und der Vasa macht Bedenken gegen die Vorlage geltend, indem er namentlich sich gegen die große Belastung der Kreise wendet. — Abg. v. Schlichte (Centr.) bedauert, daß die Vorschläge der vorjährigen Commission in der Vorlage nicht beachtet worden seien, und vermisst in derselben die nöthige Klarheit darüber, in welcher Weise die Regulirung stattfinden soll. — Abg. Kanitz (dc.) tritt ebenfalls für die Entlastung der Kreise ein. Den Haupttheil der Regulirungskosten müsse der Staat tragen. — Minister Dr. v. Bülow beruft sich auf das zustimmende Votum des schlesischen Provinzial-Landtages. Die Vorwürfe, welche gegen die Vorlage erhoben worden seien, namentlich der, daß sie die Autonomie der Kreise schädige, seien aus unbegründetem Mißtrauen entsprungen. Jedenfalls empfehle sich eine sorgfältige Prüfung in der Commission. — Abg. Eberth (sf.) entgegnet, daß auch der schlesische Provinzial-Landtag schwere Bedenken geltend gemacht habe trotz seiner formellen Zustimmung. — Abg. v. Meyer-Arnswalde (wld) empfiehlt eine allgemeine Regelung des Wasserrechts. — Abg. Burgardt (nl.) meint, der Staat solle die Regulirungskosten, der Kreis dagegen die Kosten der Unterhaltung übernehmen. — Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Halberstadt (sf.) und Graf Strachwitz (Centr.) geht die Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern. Das Haus erledigte darauf in erster Berathung den Gesetzentwurf, betreffend Regulirung der Oder und Spree in Verbindung mit einem dazu gehörigen Antrage Leotha. Sodann wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Kirchengemeinde-Ordnung für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Bornheim, Oberrad, Niederrad, Bonames, Niederurzel und Hansen nach unerheblicher Erörterung einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen. Nach Erledigung einiger anderer kleinerer Vorlagen folgt die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend Abänderung des Pensionsgesetzes. Hierzu ist ein umfangreicher Antrag Minteln eingegangen. Wegen desselben schlägt Vizepräsident v. Benda vor, den Gegenstand von der Tagesordnung abzuheben. Wegen Widerpruchs des Abg. v. Limburg-Sturum kommt es zur Auszählung über den Vorschlag des Präsidenten. Derselbe ergibt die Beschlußunfähigkeit des Hauses. — Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Justizetat.

Deutsches Reich.

* **Die Reichstagswahl.** Eine zuverlässige Zusammenstellung des Gesamtergebnisses der bei den Reichstagswahlen abgegebenen Stimmen ergibt folgendes Bild:

Es fielen Stimmen auf:	1890	gegen 1887
Conservative	919,646	— 274,858
Reichspartei	457,936	— 235,259
Nationalliberale	1,169,112	— 489,046
Deutschfreisinnige	1,147,863	+ 202,561
Volkspartei	131,438	+ 202,066
Centrum (einschließlich der Welschen)	1,420,438	+ 206,657
Polen	245,852	+ 83,226
Socialdemokraten	1,341,587	+ 567,405
Elb-Lotharinger (ausschließlich der 4 deutschfreundlichen Abgeordneten)	100,479	— 137,175
„Wilde“	87,109	+ 71,206
Zusammen	7,091,460	— 456,581

Von den großen Parteien haben sonach die Socialdemokraten um mehr als eine halbe Million Stimmen zugenommen.

* **Was ein Bergmann verdient.** Der Socialdemokrat Bergmann Ludwig Schröder äußerte in einer Bergarbeiter-Versammlung am Montag Abend, er habe im vorigen Monat (Januar) 147 Mark verdient, im laufenden Monat (Februar) würde er jedoch trotz aller Anstrengung und allem Fleiß bei Weitem nicht so viel verdienen. Zur Aufklärung des letzteren Theils der Aeußerung von Schröder wird der „Dortm. Ztg.“ von offenbar gut unterrichteter Seite geschrieben: „Der Januar hatte 28 Arbeitstage, der Februar hat deren aber nur 25; ferner hat Schröder im Februar bis einschließlich heute sechs Schichten nicht verfahren, also gefeiert und zu Agitationsreisen nach Laasphe, Marburg u. s. w. benutzt. Unter diesen Umständen dürfte es selbstverständlich sein, daß Schröder im Februar nicht so viel verdienen kann, als im Januar; jedenfalls beweist aber der von Schröder im Januar in 26 Schichten verdiente Lohn von 147 Mark, daß dem fleißigen Bergmann heute Gelegenheit gegeben ist, einen recht guten Lohn zu verdienen.“ Mancher Lehrer, der in Bezug auf Kleidung und Wohnung größere Ausgaben hat, würde froh sein, wenn er so „gestellt“ wäre, wie der Bergmann Schröder, der mit seinem Loos so unzufrieden scheint.

* **Die Post und die Influenza.** Die letztangegabene Nummer des Amtsblattes der Reichspost veröffentlicht folgende Ansprache: „In den Monaten December und Januar über Deutschland verbreitete gewesene Influenza-Krankheit hat auch eine erhebliche Zahl von Beamten und Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung ergriffen. In mehreren Ober-Postdirections-Berirken waren Erkrankungen bis zu einem Drittel des gesamten vorhandenen Personals eingetreten. Die Darniederliegenden zählten nach Tausenden. Infolge des hierdurch hervorgerufenen Beamtenmangels ist die Bewältigung des Post- und Telegraphenverkehrs namentlich in den Tagen vor dem Weihnachtsfest und während des Jahreswechsels mit Schwierigkeiten von ganz ungewöhnlicher Art verbunden gewesen. Der Umstich der Herren Vorsteher der Post- und Telegraphenämter, der hingebenden Anstrengung des gesamten Betriebspersonals und der aufopfernden Haltung zahlreicher Beamten und Unterbeamten, welche trotz eingetretener Erkrankung unter Hinterrücksetzung der Rücksichten auf die eigene Gesundheit ihren Dienst ohne Unterbrechung muthvoll weitergeführt haben, ist es gelungen, alle Schwierigkeiten zu überwinden und den Anforderungen des während der gedachten Zeit besonders gesteigerten Post- und Telegraphenverkehrs in vollem Maße gerecht zu werden. Es gereicht mir zur Genugthuung, den sämtlichen theilnehmenden Beamten und Unterbeamten für die auch im vorliegenden Falle wiederum bewiesene Pflichttreue im Dienst und Opferwilligkeit für das öffentliche Interesse meine besondere Anerkennung auszusprechen. Möge der alte bewährte Geist treuherziger Pflichterfüllung auch für alle Zukunft in dem Personal der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung lebendig bleiben!“ v. Stephan.“

* **Berlin, 28. Febr.** Die Meldung, daß Fürst Bismarck beabsichtigt habe, zunächst seine Stellung als preussischer Ministerpräsident abzugeben, um sich eine bei seinem Alter mit Recht gewünschte Erleichterung von seinen vielen und schweren Amtspflichten zu verschaffen, ist bis jetzt unwiderprochen geblieben, scheint also nicht unbegründet gewesen zu sein. Daß sie in unterrichteten politischen Kreisen vielfach für begründet erachtet wurde, ist Thatsache. Indessen haben inzwischen die Verhältnisse offenbar eine andere Wendung herbeigeführt, welche zur Folge gehabt hat, daß der Fürst wohl von seiner ursprünglichen Absicht zurückgekommen ist. Die der preussischen Regierung harrenden neuen sozialen Aufgaben sind von so außerordentlicher Bedeutung, daß der bewährte Leiter derselben wohl im Augenblicke die Unausführbarkeit seiner Absicht einsehen haben dürfte. Weit weniger Glorien findet die jetzt ziemlich unvermittelt auftretende Angabe, daß der Fürst auch seinen Posten als Reichskanzler zu verlassen beabsichtigt habe. — Die „Berl. Pol. Nachr.“ vernahmen über den äusseren Gang der Verhandlungen der Staatseraths-Abtheilungen am 26. d. M., daß der Kaiser mit Bewundernswerthem Umstich und strengster Objectivität das Präsidium führte und dem Gange der Discussion mit großem Ernste folgte. Nach dem Referat Miquels und dem Correferat Jendels folgte eine eingehende Debatte. Am Frühstück im Nebenraume nahm auch der Kaiser Theil, wobei er sich mit einzelnen Mitgliedern unterhielt. — In der vorgestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde mit großer Majorität der bisherige Oberbürgermeister von Forderbed für fernere

zwölf Jahre zum Oberbürgermeister gewählt. — Das Urtheil des Kriegsgerichts gegen den Dautboischen Ränne- mann vom 1. Garde-Regiment z. F., der sich wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle seit Wochen in Potsdam im Untersuchungsarrest befand, wurde Dienstag Nachmittag um 5 Uhr durch den Hauptmann der Leibcompagnie, Bringen Friedrich Leopold, dem Verbrecher verkündet. Es lautet auf zehn Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust, Stellung unter Volkseinsicht, Degradation und Ausstoßung aus dem Soldatenstande. Ränneemann nahm das Urtheil sehr ruhig auf. — Die Berl. Vol. Nachr. können versichern, daß Major Liebert keinerlei militärische Aufgaben in Ostafrika zu lösen hat. Sie bemerken gegenüber den abenteuerlichen Meldungen über einen geplanten großen Eroberungszug Emin's, daß es sich dabei weder um die Eroberung Wadela's, noch der östlich des Tanganika-Sees gelegenen Gebiete, sondern lediglich um den gewiß berechtigten Wunsch handle, Emin, welcher große Erfahrungen in den central-afrikanischen Angelegenheiten besitze, für die deutschen Interessen in Ostafrika zu gewinnen. — Im Erlaß des Kaisers bezüglich der diesjährigen größeren Truppenübungen heißt es u. A.: Bei der Anlage sowohl als der Ausführung aller Uebungen ist auf Verringerung der Flurschäden Bedacht zu nehmen. In denjenigen Fällen, in welchen die Flurschadigungen als besonders hoch sich herausstellen, hat Mir das Kriegsministerium Berichte der Divisions-Commandeure darüber vorzulegen, welchen besonderen Umständen dies zuzuschreiben ist und welche Anordnungen zur Verringerung der Flurschäden getroffen worden.

* **Rundschau im Reiche.** In Mainz sind der Domcapitular Dr. Mufang und der evangelische Prälat Dr. Schmidt gestorben. Domcapitular Mufang, geboren 12. Februar 1817, war ein angesehenes Mitglied der Centrumpartei des Reichstags, der er seit 1868 fast ununterbrochen bis zur letzten Legislaturperiode als Vertreter des 6. Rheinischen Wahlkreises, Bippesfurch-Mülheim, angehörte, erst bei der letzten Wahl hat Mufang auf die Annahme eines Mandats verzichtet, das auf den Centrumsmann Böbber übergegangen ist. — Prinz Schönau-Carolath schreibt an die „Post“, er habe bereits vor der Reichstagswahl die ausdrückliche Erklärung abgegeben, im Falle seiner Wiederwahl sich keiner der beiden conservativen Parteien anschließen zu wollen und gehöre er demgemäß nicht mehr zur Reichspartei. — Der vor-malige katholische Pfarrer Schröder von Erlenbach, der wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit an Schulkinder zu 5-jährigem Zuchthaus verurtheilt wurde, ist jetzt nach Verbüßung der Hälfte der Strafe begnadigt worden. Er wird in das geistliche Correctionshaus nach Schmerlenbach verbracht.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Einem Telegramm der „Kreuz-Zeitung“ aus Petersburg zufolge hat der Oesterreich angreifende Beistartikel der „Nowosti“ großes Aufsehen erregt. Der Artikel ist gefallen. — Der hervorragende polnische Abgeordnete Otto Hausner, dessen Rede gegen den Berliner Vertrag seinerzeit großes Aufsehen machte, ist in Remberg am Nierenkrebs gestorben. Otto Hausner war 1827 in Brody in Galizien geboren und studierte Medicin in Lemberg, Wien und Berlin. In Berlin nahm er 1848 an dem März-Aufstande und in Wien am October-Aufstande Theil. Dann widmete er sich eine Zeit lang der Landwirtschaft und war gleichzeitig schriftstellerisch thätig. Seit 1873 saß er im galizischen Landtage und seit 1878 war er Mitglied des Abgeordnetenhauses. In letzterem trat er zuerst bedeutend hervor durch die oben erwähnte Rede über die österreichische Orientpolitik und die Occupation Bosniens und der Herzegowina. Im Reichsrath hatte er sich dem Polencub angeschlossen, doch sagte er auch seinen Genossen manchmal unangenehme Wahrheiten. Hausner, welcher ein Gegner des Deutschthums war, wußte durch formvollendete Rede seine Zuhörer zu fesseln. Unter seinen Schriften sind hervorzuheben eine Vergleichende Statistik von Europa, ein Versuch einer vergleichenden Monographie der Karl-Ludwigsbahn, „Das menschliche Elend“ und „Das Deutschthum und das Deutsche Reich“.

* **Frankreich.** Die amtliche Erklärung, daß die französische Regierung die Einladung zu der Berliner Conferenz grundsätzlich annehme, erfolgte Donnerstag früh, worauf die amtliche deutsche Einladung zum 15. März überreicht wurde. — Angeahnte finanzielle Resultate hat die letzte Pariser Weltausstellung ergeben. Die Abrechnungen werden demnächst veröffentlicht und die Summe der, statt des bei derartigen Anlässen sonst traditionellen Deficits, diesmal erzielten Ueberschüsse genau angeben. Man hat sie bisher steigend und stets der Wahrheit näher kommend, zuletzt auf acht Millionen Francs geschätzt; jetzt aber heißt es mit Bestimmtheit, daß der Ueberschuß zwischen neun und zehn Millionen Francs ausmache.

* **Italien.** Zwischen der deutschen Regierung und dem Vatican schweben Verhandlungen wegen Theilnahme des heiligen Stuhls an der Berliner Conferenz. Als eventueller päpstlicher Delegat soll Cardinal Lavigier ins Auge gefaßt sein. Eine definitive Einigung über diese Angelegenheit ist zur Zeit noch nicht erzielt. — Neunzehn Generale und viele höhere Officiere haben ihres hohen Alters wegen die Ordre erhalten, unverzüglich ihre Pensionirung nachzusuchen.

* **Belgien.** Die Uebungen der Heilsarmee in Gent wurden von Sozialisten gestört, deren Führer Ansele nach den Uebungen die Bühne besaßen, um den Einfluß der Religionen auf die Moral und den Wohlstand der Völker zu bekämpfen und des Socialismus zu preisen. Die so fortgesetzte Verammung wurde mit der „Marcellaite“ beschloffen. — Die über die Zwischenfälle beim Brande des Schlosses Laeken angestellte Untersuchung ergab, daß der Bericht des Bürgermeisters von Laeken Ungenauigkeiten enthalte, wonach das Verhalten des Generals

Vandermissen in anderem Lichte dargestellt wird. Nichtsdestoweniger erhält der General für sein damaliges Vorgehen eine Verwarnung. — Das belgische Ministerium geht zur allseitigen Befriedigung mit Entscheidung gegen die Kohlenzehen vor. Bisher hat der Staat aus Rücksicht auf die nationale Industrie sehr energisch an der Bekämpfung der ausländischen, besonders der deutschen Concurrenz mitgewirkt und die Grubenbesitzer durch Gewährung von Ausnahmetarifen mit Gunst überhäuft. Das ist ihm schlecht gelohnt worden. Bei dem letzten Auslande im Becken Charleroi haben die dortigen Kohlenzehen nicht nur die staatlichen Mahnungen, den Arbeiterforderungen gerecht zu werden, abgewiesen, sondern auch die Staatsbahnen in die schlimmste Verlegenheit gebracht. Sie stellten ohne Weiteres die Kohlenlieferungen ein und als der Staat, der nur noch für 5 Tage Kohlen-vorräthe besaß, eine Lieferung ausrief, bot keine belgische Zechen Kohlen an. Die Herren Großindustriellen grölten dem Staat für dessen Eintreten zu Gunsten der Arbeiter. Damit war die Geduld der Regierung erschöpft und sie ging entschieden gegen die Zehen vor. Das Ministerium deckte den staatlichen Bedarf im Ruhrbecken und in England, zwang die Zehen, der Staatskasse die vertragmäßigen Entschädigungen zu zahlen und hob die meisten Ausnahmetarife für die Kohlenbeförderung im Inlande und nach dem Auslande auf. Das erregte einen Sturm der Entrüstung unter den Kohlengrubenbesitzern; wieder schob man die nothleidende nationale Industrie vor und entsandte eine Deputation an den Eisenbahnminister. Ohne jeden Erfolg. Der belgische „Moniteur“ giebt jetzt bekannt, daß am 1. März alle Ausnahmetarife ihr Ende erreichten. Das ist ganz berechtigt, zumal die Zehen jetzt die glänzendsten Geschäfte machen. Sie schließen ihre langen Contracte für Coaks mit 35 Fr., für industrielle Kohlen mit 18 Fr. und für die feinen Coaks-kohlen mit 20 Fr. ab, woraus die Flachblätter den Schluß ziehen, daß die belgischen Kohlenzehen im Jahre 1890 einen Gewinn von über hundert Millionen Franken erzielen werden.

* **Großbritannien.** Die Zahl der Kohlenarbeiter, welche für Anfang März die Arbeit gekündigt haben, beziffert sich bereits auf 430,000; ein allgemeiner Strike gilt für bevorstehend, wenn die geforderte Lohnerhöhung nicht gewährt wird.

* **Portugal.** In die am 25. Februar aufgelegte Liste sind bereits 80,000 Pfund für den Vertheidigungsfonds gezeichnet worden.

* **Rußland.** Das bekannte kleine, aber viel gelesehe Heftblatt der „Swiet“, ergeht sich seit einigen Tagen in mäßigen Kriegsartikeln. Rußland, so führt das Blatt aus, verachte auf slavische Bundesgenossen mit Ausnahme Montenegro's; auf Frankreich reche es noch weniger, da dort die Opportunisten regierten und ein Bündniß mit einer schwankenden Regierung nur Schaden bringe. Der „Swiet“ hofft auf Gott und die Lichtigkeit des russischen Soldaten, welcher bezüglich der Ausdauer und Anpruchslosigkeit den deutschen Soldaten weit überlege, im Uebrigen aber ihm mindestens gleichstehe. Letzterer habe sich nur bei Erfolgen bewährt, ersterer bleibe sich immer gleich. Die Hauptsache sei, im Anfang einer Niederlage aus dem Wege zu gehen, die Armeen intact erhalten und die Dauer des Krieges möglichst zu verlängern. Die beigegebenen Bedürfnisse der russischen Armeen könnten von den inneren Gouvernements gegen Papierzahlung vollumfänglich gedeckt werden u. s. w. — Die sibirischen Greuel haben drei verschiedene Einspruchsvereine in England hervorgerufen. Die Vereine hoffen vor Allem, einige conservative Parlamentsmitglieder für sich zu gewinnen und mit ihrer Hilfe einen Arm zu veranlassen, dessen Wollen bis zu den Ohren des Jaren dringen sollen. Für Sonntag, 9. März, ist eine Entrüstungs-Verammlung in Hyde-Park angesetzt. Russische Verbannte werden dort in ihrer Nationaltracht erscheinen, um die Sympathie der Menge entgegenzunehmen. — Uebrigens ergeht es den sibirischen Verbannten — wie der Petersburger Vertreter der „Times“ meldet — kaum schlimmer, als den sibirischen Colonisten, die von Odesa nach Wladiwostok geschickt werden. Der Dampfer „Canton“, der im August in Wladiwostok landete, hatte von 1027 Colonisten nur noch 964 infolge der „heuschreckengleichen“ Verhältnisse an Bord, und von den Kindern starben noch vierzig nach Ankunft in Wladiwostok. Das Heimweh der Colonisten nach Europa war daher sehr begreiflich. — Der deutsche Militär-Bevollmächtigte Oberst v. Villaurme fühlte am Mittwoch, während er seine üblichen Weibesübungen mit Hanteln vornahm, plötzlich starke innere Schmerzen; die Ärzte constatirten Darmverengung. Der Zustand des Patienten ist lebensgefährlich.

* **Serbien.** Recht faule Zustände scheinen in Serbien zu herrschen. Am Montag Abend erfolgte die Verhaftung des gewissen Stadt- und Polizei-Präfecten von Belgrad, Gliša Gjorgjewitsch. Derselbe erregt in allen Kreisen ungewöhnliches Aufsehen. Gliša Gjorgjewitsch spielte während seiner Amtstätigkeit als Präfect eine hervorragende Rolle, galt als Persona grata des Königs Milan und genoss auch bei der liberalen Partei großes Ansehen. Die Verhaftung erfolgte auf Grund des Beschlusses der Commission, welche mit der Untersuchung der von Amtswegen erhobenen Anklage betraut ist, wegen der Anklage der Amtsveruntreuung, des Mißbrauchs der Amtsgewalt, des Fälschens von Geld, Documenten und Protokollen, sowie wegen der Verschuldung der Mißhandlung von Untersuchungs-Gefängnissen, von denen Einer den körperlichen Verlegungen erlegen sein und ein Zweiter infolge der erlittenen Qualen als unheilbar geisteskrank sich im Irrenhause befinden soll. An diesen Fall werden in Beamtenkreisen die verschiedensten Combinationen geknüpft, und man hofft besonders bezüglich der bekannten Vorgänge am 14. und 15. Mai 1889 seitens des Inhaftirten weitgehende Enthüllungen.

* **Bulgarien.** Die bei Paniza beschlagnahmten Schriftstücke be- weisen, der „Mgd. B.“ zufolge, unter Anderem, daß für den Fall des

Gelingens der Verschwörung ein Adjutant des Zaren zum Dictator von Bulgarien angerufen werden sollte. — Es heißt, daß die Regierung beabsichtige, mit Rücksicht auf die in der Paniza-Affaire constatirte auswärtige Einmischung bei den Mächten, Schritte wegen Anerkennung des Prinzen von Coburg zu thun, um dem gegenwärtigen Zustande ein Ende zu setzen. Es habe sich evident herausgestellt, daß, so lange die gegenwärtigen Verhältnisse fortbauern, auch Thür und Thor geöffnet seien, um Verwirrungen im Lande anzusetzen.

*** Türkei.** Im englischen Unterhause theilte Ferguson mit, die neuesten Berichte der britischen Beamten über Kreta besagten, daß der Zustand auf der Insel im Allgemeinen ruhig sei. In den Dörfern kämen nur noch die auch sonst gewöhnlichen Klagen vor; dagegen schienen die Plünderungen und Gewaltthaten aufgehört zu haben. In den Städten würden wohl zuweilen noch aufreizende Berichte verbreitet, einige Klagen über die Grausamkeit der Truppen hätten sich jedoch als unbegründet herausgestellt. Die aus Griechenland zurückgekehrten Flüchtlinge würden von den Behörden nicht behelligt; alle Flüchtlinge, 16 Personen ausgenommen, könnten frei zurückkehren. Wenn der Firman den Erklärungen des Vatikans gemäß ausgeführt werde, biete derselbe nach der Ansicht des britischen Consuls keinen Anlaß zur Beschwerde. Das Volk werde jedoch durch die Thätigkeit der Politiker aufgereizt. Immerhin sei der allgemeine Zustand hoffnungsvoll.

*** Amerika.** In Philadelphia werden Petitionen an den Zaren zu Gunsten einer mildernden Behandlung der Gefangenen in Sibirien unterzeichnet. Als Grundlage für dieses Gesuch wird die Freundschaft zwischen Amerika und Rußland angeführt.

Astronomische Mittheilungen für das „Wiesbadener Tagblatt“.

1. März 1890. (Nachdruck verboten.)

Der Sternstag beginnt heute 1 Uhr 30 Minuten 38,4 Sekunden Nachmittags. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr stehen im Thierkreise die Sternbilder von den Fischen bis zum Löwen über dem Horizonte. Im Meridian steht im Süden der Hase, darüber Orion, im Zenith der Fuhrmann, im Norden der kleine Bär und der Drache. Der Sternhimmel zeigt jetzt des Abends seine größte Pracht, und gegen 10 Uhr — zu Ende des Monats 8 Uhr — steht eine große Zahl der hellsten Sterne über dem Horizonte, im Westen glänzt Aldebaran im Stier, darüber Capella im Fuhrmann, südwärts Rigel und Betelgeuse im Orion, weiter nach Süden der hellste Fixstern Sirius im großen Hund, der jetzt mit bläulichem Lichte strahlt, darüber Procion im kleinen Hund, noch weiter nach dem Zenith Raktor und Pollux im Sternbilde der Zwillinge, im Südost Regulus im großen Löwen, im Osten hebt sich Spica in der Jungfrau über den Horizont, weiter nordwärts hat sich Arctur im Bootes schon höher erhoben, im Nordnordost fängt Vega in der Leyer an sichtbar zu werden. —

Venus ist 3 Grad ostwärts von der Sonne entfernt, also der Sonne noch so nahe, daß sie nicht gesehen werden kann. Sie entfernt sich aber in rechtsläufiger Bewegung von der Sonne mehr und mehr, erreicht am 31. in der Mitte des Sternbildes der Fische einen Abstand von 10 Grad von der Sonne und wird daher gegen Ende des Monats als Abendstern zu sehen sein.

Saturn im Sternbilde des Löwen nahe bei Regulus culminirt 11 Uhr 33 Minuten und geht 6 $\frac{1}{2}$ Uhr unter. Im rechtsläufigen Bewegung geht er am 23. 1 $\frac{1}{2}$ Grad nördlich bei Regulus vorbei.

Uranus in der Jungfrau geht kurz vor 10 Uhr auf und culminirt 8 Uhr 6 Minuten früh.

Mars, nahe bei dem Sterne beta im Scorpion, geht kurz vor 1 Uhr auf und culminirt 5 Uhr 18 Minuten Morgens. Er geht am 20. 5 $\frac{1}{2}$ Grad nördlich bei dem mit ähnlichem Lichte leuchtenden Antares vorbei.

Jupiter steht zwischen Schübe und Steinbock, geht 5 $\frac{1}{2}$ Uhr auf und culminirt 9 Uhr 37,8 Minuten Vormittags. Er schreitet im Laufe des Monats 6 Grad ostwärts fort.

Mercur, 25 Grad westwärts von der Sonne, zwischen Steinbock und Wassermann, ist unsichtbar.

Der Mond (am 6. 8 Uhr Abends Vollmond, am 14. 5 Uhr früh letztes Viertel, am 20. 10 Uhr Abends Neumond, am 28. 10 Uhr Vormittags erstes Viertel) steht am 2. in Erdferne, am 18. in Erdnähe, am 29. wieder in Erdferne. Er erreicht heute seine nördlichste Stelle, kreuzt am 8. den Aequator, steht am 15. $\frac{1}{2}$ Grad südlich vom Wendekreise des Steinbocks, kreuzt den Aequator am 21. und erreicht am 29. die nördlichste Stelle. Er geht am 5. bei Saturn, am 9. bei Uranus, am 12. bei Mars, am 17. bei Jupiter, am 19. bei Mercur, am 20. bei der Sonne, am 21. bei Venus vorbei.

Die Sonne steht 7 $\frac{1}{2}$ Grad südlich vom Aequator, kreuzt denselben im Zeichen des Widlers am 22. (Frühlings Anfang) und steht zu Ende des Monats 4 Grad 13 Minuten nördlich vom Aequator. Ihr scheinbarer Durchmesser beträgt heute 32 Minuten 19 Sekunden. Sie culminirt heute 12 Uhr 12 Minuten 31,3 Sekunden, am 15. 12 Uhr 9 Minuten 2,3 Sekunden, am 18. 12 Uhr 4 Minuten 31,5 Sekunden.

Im Laufe des Monats, namentlich in der zweiten Hälfte desselben, wird das Zodiacallicht zu sehen sein, ein schwacher Lichtschein vom westlichen Horizonte nach den Plejaden (dem Siebengestirn) zu in eine Spitze auslaufend.

G. T.

Der alte Ludwig.

Der alte Ludwig ist todt. Wer jemals längere Zeit in den Spielbädern gewohnt hat, der kannte den alten Ludwig, der seit der Aufhebung

des Spiels in den deutschen Bädern ausschließlich Monte Carlo zum Schanplatz seiner Thätigkeit gewählt hatte. Und Derjenigen, die ihn kannten, war eine beträchtliche Anzahl, sei es, daß sie sich seiner erinnern, wie er noch vor einem Vierteljahrhundert in seiner Vaterstadt Danzig, wo er, einer alten Patricier-Familie entstammend, eine ganz geachtete bürgerliche Stellung einnahm, sei es, daß sie ihn in den Spielbädern von Hamburg, Wiesbaden und Baden-Baden gesehen haben, häufig mit seinem verhältnismäßig noch jugendlichen Frau, welche ihrerzeit für eine Schönheit gelten wollte und von Vielen auch für eine solche gehalten wurde. Schon damals war seine Persönlichkeit keine sonderlich anziehende. Der hagere mittelgroße, gebückte Körper, der struppige, grau melirte Bart gaben seinem Wesen ein wenig freundliches Gebräuge und wirkten eher abstoßend, allein er gewann bei näherer Bekanntschaft und entwickelte häufig ganz liebenswürdige Umgangsformen. Das zunehmende Alter hatte ihn nicht anziehender gemacht, aber im Ganzen sein Wesen wenig geändert, es sei denn, daß sich in seinem Antlitze tiefen Furchen zeigten, welche das Spiel denen einzugraben pflegt, die ihm ausschließlich verfallen sind. Und das war der alte Ludwig, seitdem er seine geschäftliche Thätigkeit in Danzig aufgegeben hatte, bis jetzt, wo er, einundachtzig Jahre alt, plötzlich, man darf sagen „in seinem Beraus“, gestorben ist. Er wurde, so schreibt man dem „B. G.“ aus Monte Carlo, mit dem Mobiliar der eingegangenen deutschen Spielhäuser von dem hiesigen Blandischen Cerele des Estrangers als altes Inventarstück übernommen. Er war einer der regelmäßigsten Besucher der Spielfälle und ein angelegener Stammgast derselben, nicht weil er hoch spielte und viel verlor, sondern weil er beständig und treu war. Er hatte den Wagnis rechts vom Kartengeber an dem vom Eingang linksseitigen trente- und quarante-Tische inne, das Establishment lieferte ein rundes Sesselfläßchen für seinen Stuhl und immer, wann gespielt wurde, also täglich, nahm um die Mittagsstunde Ludwig seinen Platz ein, um ihn während einiger Stunden zu behaupten. Anscheinend nahm er kein großes Interesse am „Zen“, die großen Sätze hatte er schon früher verloren und es längst aufgegeben, sein Geld wieder zu gewinnen. — Daran erklärte sich das von ihm seit Jahren befolgte System, welches bei seinen mehr als bescheidenen Ansprüchen ihn doch zu ernähren schienen. Er spielte nur rouge et noir und zwar wartete er ab, bis eins von beiden sechs Mal hintereinander gewonnen hatte, um dann mit einem Goldstück den Coup gegen die gewinnende Seite zu machen; traf er's, so zog er Einsatz und Gewinn ein, verlor er, so pausirte er, um in beiden Fällen abzuwarten, bis sich ein gleicher Umstand wieder ereignete. Vor sich liegen hatte er einen Stuhl mit roth und blauer Spitze, mit welchem er Einträge in ein Buch machte, welches vielleicht den wesentlichsten Theil seiner Hinterlassenschaft ausmachen dürfte. Ludwig war immer für das Spiel sehr eingenommen gewesen; er hat selbst noch vor kurzem geäußert, daß er seit seinem einundzwanzigsten Jahre gespielt habe, und daß ihm diese anfangs Neben- und dann Hauptbeschäftigung in gesundheitlicher Beziehung so gut bekommen sei, daß er während der letzten sechzig Jahre nie einen Arzt zu consultiren in die Lage gekommen wäre. Befragt, wie er nach so langjähriger Erfahrung über die Gewinn-Chancen dachte, meinte er: „Wenn Sie mit Klugheit, geringem Einsatz und großer Vorsicht spielen, dann können Sie es mit der Zeit so weit bringen, daß Sie nicht zu viel verlieren.“ — Es war am Donnerstag der letzten Woche um ein Uhr Mittags. Rouge hatte gerade sechsmal gewonnen und Ludwig mechanisch seinen Louis auf Noir gesetzt. Kaum war es geschehen, da lehnte er sich in seinen Stuhl zurück und schien einzunicken. Der Inspector am Tische war im Augenblicke bei ihm, klopfte ihm auf die Schulter, ihn erjuckend, nicht zu schlafen, und da Ludwig weder antwortete noch erwachte, so wurde er auf ein Zeichen des Beamten, ohne daß es besondere Aufmerksamkeit erregte, mit Stuhl und Kissen hinausgetragen! Ludwig war in seinem Beraus faulst entschlafen und wurde am nächsten Tage begraben! Das von ihm in Monte Carlo bewohnte Zimmer war nicht tapetirt, sondern von oben bis unten mit besonders hervorragenden, von ihm markirten Serien-Karten beklebt; jeder dieser Serien war ein Datum beigelegt und wieviel die Bank jedesmal dabei verloren oder gewonnen hatte.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Der Senior der bayerischen Handwerksburschen, der 87-jährige Sebastian Schmid von Gossersdorf, genannt „Wacker“, ist vor einigen Tagen in der Handwerksburschen-Herberge in Straubing plötzlich gestorben. Er war 40 Jahre auf Reisen und während dieser Zeit nie in ein Bett gekommen. Alle in Straubing zugereisten Handwerksburschen gaben ihm das letzte Geleit. — Unweit Aland, Biscosin, kürzte kürzlich ein Eishaus ein, während 35 Arbeiter in demselben beschäftigt waren. Die meisten wurden verlegt, einige lebensgefährlich. — Wie aus Hamburg geschrieben wird, ist ein Theil der bei dem gemeldeten Postraub in der Nähe von Hensburg geraubten Gegenstände in einem dem Thatorie nahegelegenen Walde zerstreut aufgefunden worden. Immerhin ist der Verlust noch beträchtlich, denn die Geldbriefe mit 8500 Mark und 200 Mark fanden sich nicht darunter. — In Cuxhaven wurde laut „N. Z.“ eine Falschmünzer-Gesellschaft von vier Personen verhaftet. — Seit mehreren Tagen sind in Antwerpen vier- bis fünfshundert Arbeiter in dem Bolder Ferdinand damit beschäftigt, die von der Corvillain'schen Katastrophe herrührenden Patronen zu sammeln. Bei dieser Arbeit wurde noch ein menschliches Bein aufgefunden. — Es beschäftigt sich, daß vierzehn Mann von dem Dampfer „Emma“ im Canal ertranken. — Der frühere Erzherzog Johann Salvator, jetzt Johann Orth, hat bei der Gmunder Sparkasse um ein Darlehen von zweihunderttausend Gulden auf seine Festsung Schloss Orth nachgesucht. Die Sparkasse fand das Darlehen zu hoch. — In kurzer Zeit kamen in Nürnberg drei Fälle vor, daß Kinder durch Verbrühen ihren Tod fanden.

Das Ergebnis des Sammelwagens im diesjährigen Aachener Faschingszuge betrug aus 3461 Mk. Die Zahl der einzelnen Geldstücke betrug über 100,000. Im vorigen Jahre stellte sich die Einnahme des Sammelwagens noch um einige Hundert Mark höher. Eine neue englische Briefmarke im Werte von 10 Pence ist erschienen. Sie ist in zwei Farben gedruckt, carminroth und violett, trägt den Kopf der Königin im Jubiläumsmantel und zu beiden Seiten desselben die großen Ziffern der Werthbezeichnung. — In Gräupen (Kreis Sonneberg) ist am 20. Februar, Nachts, der dortige Mühlenbesitzer durch Messerschläger ermordet und dann in den Fluß geworfen worden. Die Todtschläger sollen politische Motive geleitet haben. — An der Leiche des Kaufmanns Herrn Girisch aus Berlin wurde in Gotha die 746. Feuerbestattung vollzogen. — Es verlautet, daß infolge der bei der Stoblinka gemachten Entdeckungen die Polizei allgemein umfassende Revisionen bei anderen Warschauer Hebammen vornahm und noch zwei ähnliche Mördergruben entdeckte.

*** Das Zusammenleben des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta** bietet des Interessanten ungewöhnlich viel dar. Nur ein Einiges sei hier erwähnt, wie der Kaiser an seiner Gemahlin eine Aushelferin für Geldverlegenheiten hatte. Er vergaß häufig, sich mit Baarmitteln zu versehen, und kam er, was häufig geschah, in die Lage, sogleich eine Zahlung leisten zu wollen, so war guter Rath theuer. „Ich wüßte schon, wer uns helfen könnte“, sagte der Kaiser zu einem seiner Diener, „die Kaiserin oben, aber ich habe ihr noch nicht wiedergegeben, was sie uns neulich vorstreckte, und da können wir sie eigentlich nicht schon wieder anpumpen. Aber wenn Bord und Cohn (Banquier) bis um neun Uhr nicht hier sind, so geh' doch zu einer von den Hofdamen 'rauf und sieh' zu, ob Du hundert Thaler kriegen kannst. Sage nur, Morgen früh sollen sie Alles wiederbekommen, was sie uns vorgeschossen haben. Dat Deine Frau, wenn Du in Verlegenheit bist, auch einen Sparzöschken?“ — „Nicht immer Majestät, ich darf ihr mit so was gar nicht kommen.“ — „Nun, so gewöhne sie, wie ich meine Frau gewöhnt habe. Die Kaiserin hat immer was vorrätzig, und sie giebt auch, aber sie denkt, wir verthun zu viel, was nicht nöthig ist. Nun geh' 'rauf und hole die hundert Thaler, bestelle auch, was ich Dir gelagt habe.“ Der Diener kam zurück mit dem Bescheid, es solle erst ein Hundert-Thalerfchein gewechselt werden. „Aber weshalb übernahmst Du denn nicht das Wechseln?“ — „Ich erbot mich auch, Majestät, aber die Gräfin wollte mir das Geld nicht geben, sie sagte, sie beläme dann vielleicht die anderen vier Hundert nicht zurück.“ — „Ob das wohl die Kaiserin angeordnet hat?“ — „Ich glaube, Majestät, denn ich hörte so etwas wie: Ihr vertheilt mit Geld nicht umzugehen.“ — „Nun so etwas! Das werde ich den Damen schon zeigen!“ Bald darauf schickte die Kaiserin die hundert Thaler mit einem schönen guten Morgen und mit einem kleinen Geschenksstraß, worauf der Kaiser lächelnd bemerkte: „Nun, ich kann ihr doch nicht böse sein, sie giebt doch immer wieder und immer gern. Morgen bezahlen wir Alles, was wir schuldig sind, erinnere mich daran heute Mittag.“ Der Diener wollte das Zimmer verlassen, als der Kaiser ihn zurückrief. „Ich will doch der Kaiserin eine Freude machen. Geh' zum Buchhändler und hole fünfzig Gemarch, Samariter-Curcus, die wollte sie nach Coblenz schicken. Der Betrag dafür ist dann der Zins für's Darlehn!“

*** Die marokkanische Gesandtschaft**, welche demnächst in Berlin erwartet wird, traf am vorhergehenden Freitag in Verviers ein, um dort die industriellen Etablissements in Augensicht zu nehmen. Man zeigte ihnen Spinnereien und Webereien, Häbereien und Appreturanstalten, kurz alles, was der belgische Fabrikort Schenwerthes besitzt. Ein Festmahl in der „Harmonie“ sollte den Rest des Tages ausfüllen, aber die Composition des Menüs hatte seine Schwierigkeiten gehabt und dem Comité anfänglich viel Kopfzerbrechen bereitet. Den Söhnen Mohammeds ist, wie Jedermann weiß, der Genuß vieler Fleischarten, sowie des Weines untersagt. Das nach den Satzungen des alten Testaments geschächtete Fleisch darf auch von den Anhängern des Islams genossen werden, aber in Verviers war kein jüdischer Schächter aufzutreiben. Man hatte sich daher zu folgendem Speisenzettel entschlossen: Seeländische Äufern — Bräune Suppe — Renthierjattel — Italienische Macaroni — Champignons — Hühner — Seetee — Eis, Kaffee, Obst, Nachtisch. Mit Ausnahme des Renthierjattels — der nicht für sie bestimmt war — und des Hühnerbratens, der trotz angenehmer äußerer Erscheinung bei den Gläubigen unbefriedigende religiöse Bedenken hervorrief, sprachen die Marokkaner sämtlichen Gerichten wacker zu. Dabei tranken sie Wasser und grünen Thee. Während des Mahles wurden verschiedene, wechselseitig übersehte Reden gehalten, bei welchem es von Seiten der Gastgeber hauptsächlich darauf ankam, die Marokkaner für die belgische Industrie und den belgischen Handel zu gewinnen, was ihnen dem Anschein nach auch gelungen ist.

*** Ueber fürstliche Vogelfreunde** sprach in der letzten Sitzung der „Ornis“ Dr. Ruz in Berlin gelegentlich eines Vortrages über Vogelliebhaberei. Im deutschen Volk ist die Vogelliebhaberei tief eingebürgert und erstreckt sich über alle Kreise, so weit die deutsche Zunge klingt. Kronprinz Rudolf von Oesterreich war ein eifriger Protector der Ornithologie, unter seiner Ägide tagte der Wiener ornithologische Congress und kam die größte und schönste Vogel-Ausstellung zu Stande; ihm ist die Einrichtung der über die gesammte geistigte Welt verbreiteten Beobachtungs-Stationen zu danken. Prinz Ferdinand von Coburg, der jetzige Fürst von Bulgarien, der noch jetzt in Wien Vogelfinken unterhält, übermittelte am Tage seiner Krönung dem Dr. Ruz einen Auftrag, betreffend den Ankauf seltener Vögel. Eine ganz besondere Beschützerin der Vogelzucht war die Prinzessin Karl von Preußen, welche sich unter Vermittelung ihres als Züchter berühmten und albekannten Haushofmeisters Wener an den Berliner Schauen mit seltenen Hühnern und Tauben betheiligte und manche Neuheit dort ein-

geführt hat. Sie war es auch, welche zuerst die zottigen Holländer und Pariser Canarien dort einbürgerte, und der aus ihrem Besitz dem Zoologischen Garten überwiesene Langschnabel-Sittig ist zur Zeit der einzige seiner Art in Europa. Ihrer Bemühung ist endlich auch die Stiftung von Kaiser-Preisen für die Berliner Geflügel-Schauen zu danken. Prinzessin Friedrich Karl ist zur Zeit Protectorin der Cypria, Prinz Waldemar war auf dem besten Wege ein treuer Beschützer der Vogelliebhaberei zu werden. Maximilian Prinz von Wien und Lucian Bonaparte sind anerkannte Förderer der Ornithologie. Der Redner kam schließlich auf die Kaiserin Augusta zu sprechen und schilderte, was sie namentlich in den herrlichen Coblenzer Anlagen für den Vogelschutz gethan.

*** Glückszahlen.** Kaum hatte Graf Julius Andrássy die Augen geschlossen, da fanden sich Tausende von Leuten, welche aus diesem Todesfalle Augen ziehen wollten. Die österreichisch-ungarischen Lotterieschwärtern und -Brüder combinirten sofort einen unfehlbaren Spielplan aus den „Andrássy-Nummern.“ In der Brünner Ziehung wurden für den vorletzten Mittwoch zunächst die folgenden Nummern gezogen: 3, 18, 23, 67, 90. Und zwar hatte dies die folgenden sehr plausiblen Gründe: Graf Julius Andrássy war am 18. Februar, Morgens 3 Uhr, im Alter von 67 Jahren gestorben. Das Geburtsjahr war 1823, das Sterbjahr 1890, man sieht also ein, daß die Lotteriefreunde in allen Stücken Recht hatten. Leider muß man in der Lotterie auch Recht behalten, das war aber am Mittwoch nicht der Fall, denn in Brunn wurde nicht eine einzige dieser Nummern gezogen. Aller Augen und Aller Einsätze wandten sich nun nach Wien, Linz und Triest, an welchen Orten Samstag die Ziehung stattfand. Aber die Rechnung stimmte absolut nicht: die Nummern blieben an allen drei Orten in den Glücksrädern, nur die 90 trat in Triest einjam, verschämt und trübselig an's Tageslicht. Es ist die erste Enttäuschung, die Andrássy seinen Landesleuten bereitet hat.

*** Vater Agostino de Montefeltro**, der gefeierte Ranzelredner Italiens, hat am Aschermittwoch in der Kirche San Carlo al Corso in Rom seine erste diesjährige Fastenpredigt mit gewohntem Feuer und unter gewohntem Jubel des Publikums gehalten. Den Gläubigen stand diesmal eine ganz besondere Ueberraschung bevor, denn der Vater wendete sich plötzlich mitten in seiner Predigt an die zahlreich anwesenden Zeitungs-Verleger mit den Worten: „Ich bitte die Herren Journalisten, meine Worte nachzudenographiren und zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschheit zu veröffentlichen.“ Ein solcher Appell von der Kanzel an die Stenographie und Presse gehört auch in Italien zu den Neuheiten.

*** Appetit der Bourbonen.** Im Hinblick auf die reichen Mahlzeiten, welche der Herzog von Orleans im Gefängnis zu sich nimmt, erinnert ein Pariser Blatt an den fabelhaften Appetit der meisten Bourbonen. So war Ludwig XIV. ein unerschöpflicher Esser. Seine Schwägerin, die Prinzessin von Palz-Zweibrücken, schreibt darüber in ihren Memoiren: „Ich habe wiederholt gesehen, daß bei einer einzigen Mahlzeit der König vier volle Teller verschiedener Suppen, einen ganzen Fasan, ein Feldhuhn, einen großen Teller Salat, zwei große Schichten Schinken, Hammel mit Brüste und Knoblauch, einen Teller Gebäck und dann noch Früchte und harte Eier zu sich nahm. Als er dann infolge seines gargantua-Appetites krank geworden war, vermochte er doch nicht, sich bei Tische zu mäßigen, ein Uebelstand, über welchen in dem „Journal des Médecins“ die Aerzte des Königs ebenso unterthänig wie bitterlich sich beklagten. Im Jahre 1708, in den ersten Tagen des Juni, mußte der König, der damals 70 Jahre alt war, infolge seiner Unmäßigkeit sich einer strengen Diät unterwerfen. Was that er? Das „Journal des Médecins“ erzählt wörtlich: „Der König, abgemattet und schwach, konnte die Fasten am Freitag nicht halten; er gestattete daher, daß man ihm zum Mittag nur geröstete Krütschen, eine Tauben-Suppe und drei gebratene Hühner, des Abends aber Fleischbrühe nebst Brod vorsetze.“ Tags darauf, als er sich etwas besser fühlte, begnügte er sich mit Krütschen, Suppe mit einem Stück Geflügel und drei gebratenen Hühnern, von denen er, wie am Tage vorher, die Brust, vier Flügel und einen Schenkel aufaß. Der Appetit Ludwigs XV. gab dem Ludwigs XIV. nichts nach. Der König bezahlte monatlich 25,000 Fres Gehalt an seine Küche. Nichts war für seinen Gaumen zu theuer: eine Schildkröte, die man seiner Laune zu Liebe in London einkaufte, kam auf mehr als 3000 Thaler zu stehen. Der erste Koch Ludwigs XVI. erhielt 84,000 Franken jährlich. Ludwig XVIII. stand Nachts auf, um zu essen. Auch Ludwig Philipp war ein starker Esser.

*** Traurige Wirkung des Schreckens.** In Garcinnes bei Charleroi wurde auf dem Wege zur Schule ein siebenjähriges Mädchen bei einem einsamen Gehöft von einem Hunde angebellt. Die arme Kleine fiel vor Schreck in Ohnmacht, konnte indes, als sie wieder zur Besinnung gelangt war, ihren Weg fortsetzen. Einige Tage darauf, zu Hause, stand sie leichenblau von ihrem Stuhl auf und wies mit dem Ausdruck des äußersten Entsetzens nach einem Punkte, indem sie anscrief: „Mama, der Hund! Zu Hilfe!“ Die Kräfte dauerte eine volle Stunde. Der Arzt konnte keine Hilfe bringen; fast täglich bekam das Kind einen Anfall, und das währte mehrere Monate, bis der Tod es von seinen Qualen erlöste. Noch im Sterben stieß es seinen Schreckensruf aus.

*** Ein Äerolith.** Vor 14 Tagen etwa fiel bei Terni in Italien auf der Gemarkung von Tacitus Eonocchia im Bezirk Collescipoli ein Äerolith nieder. Es war gerade Mittag, die Bauern wollten eben die Feldarbeit verlassen, als sie durch ein ozeanähnliches, furchtbares Geräusch, welches aus der Luft kam und von einem hellen Feuerhimmel begleitet war, in Schrecken versetzt wurden. Man eilte zur Stelle, wo der Feuerstrahl die Erde berührt hatte; dort fand sich etwa einen halben Meter tief in felsentartiges Erdreich eingedrungen ein Äerolith von ungefähr 6 kg. aus einem glänzenden, in der Farbe dem Golde ähnlichen Metall.

*** Folgen einer Gefälligkeit.** Die kleine studentische Freundschaftsaar sah um 4 Uhr Nachmittags noch beim „Frühstücken“, was wohl klar genug auf den Stand, wenn auch nicht gleich auf die Fakultät hindeutet. Da meinte „das lange Laster“, wie der Senior des Kreises wegen seines Gardemakes allgemein benannt wurde — zu seinem Nachbar: „Hör mal, Pause, meine Manschette ist voll. Notir' doch meine nächsten Schoppen bei Dir auf.“ Pause gehörte und führte auf seiner eigenen Manschette in einem kleinen Abstände von dem eigenen Conto das des Freundes weiter. Als die Tafelrunde aufrach, waren es zusammen sechs- und zwanzig Striche. Ende der Woche sandte der Jüngling seine Schmutzwäsche nach Haus. Bald darauf war der Monatserte; Pause war nicht wenig verblüfft, als er diesmal statt der gewohnten hundertfünfzig Mark nur hundertzwanzig in dem „Eingekleideten“ vorfand — dazu von Vaters Hand die Worte: „Mein lieber Richard! Sechszundzwanzig Schoppen an einem Tage — das ruiniert die Gesundheit und ist sehr theuer. Früher hast Du es doch, laut Manschettens-Ausweis, immer nur auf fünfzehn gebracht. An der Extravaganz ersehe ich, daß Du Dein Studium wohl etwas billiger einrichten könntest; und da ich gerade jetzt selbst viele Verbindlichkeiten zu erfüllen habe, wirst Du Dich bis auf Weiteres mit hundertzwanzig Mark monatlich zufrieden geben müssen. Mit bestem Gruß Dein Vater!“ Pause soll seitdem — wie ein Wiederbruder von ihm erzählte — immer nur mit dem Notizbuch kneten gehen.

*** Mark Twain und die Autographenjäger.** Die gefürchteten nordamerikanischen Autographen-Narren, welche keinen einzigen der hervorragenden Männer mit ihren Belästigungen verschonen, suchen unablässig auch den berühmten Humoristen Mark Twain (Samuel L. Clemens) heim, welcher indes, wie es scheint, nicht gewonnen ist, sich das Leben von jenen Duldgeister zu Last machen zu lassen. In jedem Jahre bereitet er ihnen eine neue, echt charakteristische Enttäuschung. In neuester Zeit ist es ein Brief, welcher allen jenen Personen zugeht, die ihren Gesuche „um eine einzige Zeile von der Hand des Gezeichneten“ das übliche Rückporto in Briefmarken beifügen. Das Schreiben lautet: „Geehrter Herr! Ich hoffe, daß diese Zeilen Sie nicht beleidigen werden — jedenfalls ist es nicht meine Absicht, irgend Etwas zu sagen, durch das Sie sich verletzt fühlen könnten. Mir liegt jedoch die Pflicht ob, mich Ihnen zu erklären, und dies will ich so freundlich als möglich thun. Was Sie von mir verlangen, mein Herr, verlangen in jeder Woche noch fünf Andere von mir — das macht zusammen pro Woche sechs Briefe und 300 pro Jahr. Mein Wunsch ist es zwar, Allen eine handschriftliche Anekdote zugehen zu lassen, aber meine farg bemessene freie Zeit verbietet dies. Es bleibt mir also kein anderer Weg offen, als alle Gesuche abzuschlagen, ohne irgend eine Ausnahme zu machen. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit noch auf eine andere Sache lenken, welche Sie gewiß noch nicht bedacht haben, nämlich: daß es keinem Menschen Vergnügen macht, seine Verursachung auch in seinen freien Stunden als Sport auszuüben. Das Schreiben nun ist meine Berufstätigkeit und ich übe dieselbe nur dann aus, wenn ich dazu geschäftlich genöthigt oder durch eine neue Idee angeregt bin. Wenn Sie einen Arzt, einen Baukünstler oder Maler um seine Handschrift ersuchen, so wird derselbe seinen nur annähernd so triftigen Grund finden, sie Ihnen zu verweigern; feiner von diesen Leuten würde sich aber darauf einlassen, Ihnen eine Probe seiner Kunst oder seiner Berufstätigkeit „zur Erinnerung“ gratis zu geben. Es würde z. B. nach meiner Ansicht ziemlich unhöflich sein, einen Arzt um die Leiche eines seiner Patienten zu bitten, unter dem Vorgeben, daß man sich im Aufhauen dieses durch seine Kunst geschaffenen Wertes des Schöpfers freundlich erinnern wolle. Ich verbleibe, geehrter Herr, Ihr ergebener Mark Twain.“ — Dies, wie die „Frankf. Ztg.“ mittheilt, das Antwortschreiben des Humoristen, welches aber — und das ist das Schönste — nicht geschrieben, sondern vermittels der Schreibmaschine gedruckt ist.

*** Wie viel wiegt eine Million Mark in Papiergeld?** Infolge einer Wette ist festgestellt worden, daß eine Million wiegt: in Tausendmarktscheinen 2 Kilogramm, in Hundertmarktscheinen 3,5 Kilogramm, in Fünfzigmarktscheinen 13 Kilogramm, in Fünfmarktscheinen 25 Kilogramm, in Zwanzigmarktscheinen 48,44 Kilogramm, in Fünfmarktscheinen 145 Kilogramm.

*** Humoristisches.** Ein gemütliches Zimmer. Herr: „Das Zimmer gefällt mir ja ganz gut, aber könnten Sie es mir nicht etwas gemütlicher machen?“ Alte Wirthin: „Gewiß, lieber Herr, soll ich ein Bischen zu Ihnen 'reinkommen?“ — In der höheren Töchter-schule. Lehrerin: „Ella, wie heißt der Comparativ von leer?“ Ella: „Lehrer.“ Lehrerin: „Und der Supperlativ?“ Ella (nach einigem Zögern): „Oberlehrer.“ — Berechtigter Zweifel. „Kamerad haben Sie hinten in den Beinkleidern einen Hüh.“ „Ah, bin gefallen... auf Taille!“ So? Das ist aber wunderbar, daß da Ihre Taille sitzen soll.“ — Die folgsame Tochter. „Nein, Frau Schulzen,“ so erzählt die Frau Calculator Müller, „Sie glauben gar nicht, was meine Flora für eine folgsame Tochter ist. Wenn ich nur rufe: Flo... da hopft sie schon!“ Sprichwort... Wahrspruch. Herr Fränkel (zu seinem Commis (Rosenbaum): „Rosenbaum, Sie lassen sich wohl gar e Bollbart stehen, der fehlt Ihnen noch!“ Rosenbaum: „Ach wo, es ist ja nur e Fliege.“ Fränkel: „Das häß' ich mir eigentlich bald denken können; ich hab' es Ihnen doch immer gesagt: Auf e faules Pferd setzen sich alle Fliegen!“ — Ganz genau. Vater: „Jacob, wen hast Du am liebsten, die Mama, die Großmama oder mich?“ Jacob: „Jeden 33 1/3 Percent.“ — Gast: „Nur schnell Etwas zu essen, Herr Wirth! Ich habe Hunger wie ein Pferd!“ Wirth: „Bitte, Heu oder Hafer?“

Sitzung des Bürger-Ausschusses

vom 28. Februar 1890.

Anwesend sind unter dem Vorstehe des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Ibell die Herren Bürgermeister Hef und Stadtvorsteher Wilh. Wedel als Beisitzer, die Mitglieder des Collegiums in beschlußfähiger Zahl, sowie Herr Secretär Kojalewsky als Protocollführer.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift der Herr Vorsitzende das Wort, um die Mitglieder des Collegiums in dem neuen Sitzungssaale, dem sogenannten Bürger-Saale des neuen Rathhauses, zu begrüßen. Wenn der Saal, so bemerkt der Herr Vorsitzende, auch noch nicht ganz fertiggestellt, d. h. die Wände noch weiß seien, auch die Beleuchtung noch eine provisorische wäre, so sei der Aufenthalt doch angenehmer als in dem bisherigen Lokale. Der Herr Vorsitzende giebt dem Wundliche Ausdruck, daß auch in diesem neuen Saale das gute Einvernehmen, wie es bisher zwischen Bürger-Ausschuß und Gemeinderath geherrscht, gewahrt bleibe, durch ein harmonisches Zusammenwirken der beiderseitigen Arbeiten und Beschlüsse zum Wohle unserer schönen und beliebten Stadt Wiesbaden dienen möchten und schloß seine Ansprache mit einem von dem Collegium begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm II.

In die Tagesordnung eintretend, referirte zunächst Herr Appellations-Gerichts-Vizepräsident Dr. Bertram Namens der Budget-Commission über den Fluchtlinienplan für das Nerothal. Nach dem Beschlusse des Gemeinderaths soll die auf der rechten Seite, von der Stadt aus gesehen, bestehende Fahrstraße nebst Allee erbreitert, der auf der linken Seite belegene Fußweg in eine Fahrstraße nebst Allee verwandelt werden. Beide Straßen treffen am Ende des Thales bei der Beausite zusammen. Das unbebaute Gelände, d. h. die ganze Thalsole soll in einen freien Platz mit gärtnerischen Anlagen verwandelt werden. In Erwägung, daß bei der starken und steigenden Bevölkerung unserer Stadt für große freie Plätze in genügender Weise gesorgt werden müsse, beantragte die Commission, dem Plane zuzustimmen, was das Collegium mit allen gegen eine Stimme beschloß.

Dem Fluchtlinienplan für die Fortsetzung der Zahnstraße stimmt das Collegium zu.

Der Antrag des Gemeinderaths, für eine Reihe von Landhausstraßen die noch fehlenden Baufeldlinien festzusetzen, wird zur Prüfung und Berichterstattung an die Budget-Commission verwiesen.

Die Genehmigung des Bürger-Ausschusses finden sodann die Bau-dispens-Gesuche: a. des Herrn Maurermeisters Röcker, betr. Errichtung eines Arbeiterhäuschens auf seiner Backstein-Fabrik an der Holzstraße, b. des Herrn Kammermusikanten Haas, betr. einen Anbau an dessen Wohnhaus im Westrithale, c. des Herrn Urban, betr. Erbauung eines Wohnhauses an der oberen Kapellenstraße mit Ausgang nach dem Dambachthal, wobei auf Antrag des Herrn A. Schmitt zur besonderen Verbindung gemacht wird, daß zc. Urban das Gebüß der Wöschung im Dambachthal nur auf die Breite des Ausganges entfernen darf, d. der Herren Küferts und Ziß, betr. die Errichtung zweier Arbeiterhäuser und einer offenen Halle als Biegeschuppen auf ihrer Fabrikanlage an der oberen Frankfurterstraße.

Die Verträge a. mit dem „Schützen-Verein“, betr. Verpachtung der gelegentlich des Verbandschießens abgetheilten Fläche von 2 Morgen 65 Ruthen 20 Schuh zum jährlichen Preise von 46 Mk. 65 Pfg.; b. mit dem Herrn Kohlenhändler Kinnenkohl, betr. Verpachtung einer städt. Fläche an der Schiersteinerstraße zum jährlichen Preise von 215 Mk.; c. mit dem Herrn Albert Brunn, betr. Verpachtung einer Fläche von 5 Ar 67 1/2 Pfg. an der Schlachthausstraße zum Preise von 45 Mk. 33 Pfg. jährlich finden die Genehmigung des Collegiums.

Der Antrag des Gemeinderaths, dem Herrn G. D. Schmidt für die von ihm an der unteren Webergasse abzutretende, etwa eine Aube große Fläche eine Entschädigung von 13,000 Mk. zu gewähren, wird abgelehnt, dagegen auf Antrag des Herrn Holtzhaus beschloffen, das Entschädigungsverfahren einzuleiten.

Der mit den Herren Gebrüder Steinkäuser und den Erben von Fürth abgeschlossene Vertrag, betr. Abtretung von Grundeigenthum zur Erweiterung der Backmühlstraße, wird zur Prüfung und Berichterstattung an die Budget-Commission verwiesen.

Zu der Vorlage, betr. die theilweise Aufhebung des Ortsstatuts über die Ren-Canalisation vom 2. Mai 1887, wonach der Gemeinderath mit Stimmenmehrheit beschloffen hat, die Canal-Anschlüsse, soweit sie in städtisches Eigenthum fallen, auf die Stadtkasse zu übernehmen, ergreift Herr Dr. Weidenbusch das Wort. Nach ausführlicher Klarlegung seines Standpunktes stellt er den Antrag, eine Normal-Straßenbreite von 16–20 Meter festzusetzen und bei den weniger breiten Straßen die volle Länge des Anschlusses zu berechnen. Darnach würde die Stadtkasse nicht, wie dies bei dem Beschlusse des Gemeinderaths der Fall sei, mit 270,000 Mk., sondern nur mit 60,000 Mk. oder höchstens 90,000 Mk. belastet. Nachdem noch Herr G. Kuhl die von den Hausbesitzern in der bekannten Petition vertretene Ansicht erörtert und der Herr Vorsitzende seine Ansicht, daß die Hausbesitzer zur Tragung der Kosten verpflichtet seien, nochmals kurz erläutert hatte, beschloß das Collegium, die Vorlage mit dem Amendement des Herrn Dr. Weidenbusch an seine Budget-Commission, zu deren Verrathungen genannter Herr zugezogen werden soll, zu verweisen.

Auf Antrag der Budget-Commission (Referent Herr Dr. Bertram) stimmt das Collegium dem von dem Gemeinderath genehmigten Statut, betr. die Ruhegehälter der städtischen Beamten, zu und beschloß auf Antrag des Herrn Lehrer Buzmayer weiter, die Wittwen-Pension von 160 Mk. auf 250 Mk. zu erhöhen. (Schluß f.)

Aus dem Gerichtssaal.

-o. Wiesbaden, 28. Febr. In der heutigen Strafkammer-Verurteilung kam zunächst die Berufung des Kaufmanns Franz Anton W. von Mainz gegen das Urtheil des königl. Schöffengerichts zu Hochheim, welches ihn wegen Beleidigung mit 2 Monaten Gefängnis belegte, zur Verhandlung. Die Strafkammer als Berufungsinstanz hat sich bezüglich der Strafmessung den Ausführungen des Verteidigers, Herrn Rechtsanwält Fren, angeschlossen, namentlich die nicht unbegründete Aufregung, sowie die Betrunketheit des W. als Milderungsgründe in Betracht gezogen, und demgemäß in Abänderung des ersten Urtheils die zweimonatliche Gefängnisstrafe in 300 Mk. Geldstrafe umgewandelt. — Der Flaschenhändler Carl Aug. St. aus Griesheim hat sich des Vergehens gegen die Gewerbeordnung dadurch schuldig gemacht, daß er, ohne im Besitze der vorgeschriebenen Concession zu sein, Flaschenbier zum Genuße auf der Stelle verkaufte. Da St. sich im wiederholten Rückfalle befindet, wurde er vom Schöffengerichte zu Höchst a. M. mit einer Geldstrafe von 36 Mk., dem dreifachen Satze der hinterzogenen Jahressteuer, belegt. Seine Berufung gegen dieses Urtheil hatte keinen Erfolg. — Im weiteren Falle bildet ein an die königl. Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a. M. gerichteter Brief, welcher die Unterschrift einer in Ahmannshausen wohnenden Witwe trägt, aber von dem Kaufmann Anton August Schr. von Ahmannshausen herrührt, Gegenstand der Anklage wegen Beleidigung. Schr. stellt jedoch die That entschieden in Abrede. Der Gerichtshof erkannte mangels Beweises auf Freisprechung und belastete die Staatskasse mit den Kosten. — Des Jagd-Vergehens sind Johann H. und Philipp U., Beide von Schloßborn, angeklagt. Aus der Verhandlung ist zu entnehmen, daß der Förster Hr. von Schloßborn am 25. August v. Js. die beiden Angeklagten im Walde auf dem Wege nach Niederreifenberg bemerkte. Da Philipp U. ihm als Wild- dieb bezeichnet worden war und Johann H. eine Tasche mit anscheinend schwerem Inhalte trug, schöpfte er Verdacht, welcher sich auch alsbald bestätigen sollte. Eine Revision der Tasche förderte nämlich ein weibliches Hühn zu Tage, welches Ph. U. wie er alsbald zugestand, Tags vorher geschossen hatte und das in Niederreifenberg an einen Händler verkauft werden sollte. Bei einer danach bei ihm vorgenommenen Haus-suchung wurde eine Percussions-Doppellunte, an welcher noch die Spuren eines Schusses zu bemerken waren, sowie weiter eine echte Wildererflinte mit Einleit-Kolben gefunden. Die Angeklagten verlegten sich auf's Leugnen, gestehen aber gegenüber dem Zeugnisse des Försters Hr. das Jagdvergehen während der Schonzeit ein. Die Beschuldigung, daß Ph. U. des Feuers unberechtigt die Jagd ausübt oder sich auch nur am 1. August mit einer Flinte im Walde befinden und somit auch gegen das Socialisten-Gesetz verstoßen habe, wurde durch mehrere Entlastungszeugen widerlegt. Gegen Ph. U. wurden wegen Jagd-vergehens 3 Monate und gegen Joh. H. wegen Begünstigung und Hehlerei 1 Monat Gefängnis erkannt. — Dem folgenden Falle liegt eine recht traurige Familiengeschichte zu Grunde. Der 60 Jahre alte Winger Peter Georg Br. in Camy wird der gefährlichen Körperverletzung seines 23 Jahre alten Sohnes, der inzwischen nach Amerika ausgewandert ist, beschuldigt, jedoch nur der einfachen Körperverletzung für überführt erachtet und unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Handel, Industrie, Statistik.

-m. Coursobericht der Frankfurter Börse vom 28. Februar. Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit 270¹/₂, Disconto-Commandit 230.80, Staatsbahn 190¹/₂, Galizier 167¹/₂, Lombarden 114¹/₂, Egypter 95.10, Italiener 93.50, Ungarn 88.50, Gottard 164.50, Schweizer Nordost 184.30, Schweizer Union 120.60, Dresdener Bank 159.50, Belsenkirchen 176.50, Laura 155.50. — Große Executionen für Berliner Rechnung veranlaßten beim Beginn der heutigen Börse heftigen Coursrückgang, gegen Schluß konnten die Course bei lebhaftem Verkehr etwas anziehen. An der Nach-börse trat weitere Befestigung ein.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

*** Alee und Gräser.** Die Futterpflanzen enthalten, so lange sie noch jung sind, verhältnismäßig mehr Stickstoff und Phosphorsäure, als später; sie haben dann für die Fütterung selbstverständlich den meisten Werth. Wägt man die Pflanze älter werden, sogar bis sie ausgeblüht oder gar schon Früchte angelegt hat, so verliert sie sehr viel an Stickstoff wie an Phosphorsäure. Zudem werden die Pflanzen holziger und schwerer verdaulich; außerdem fallen sehr viele Blätter ab und da gerade sie am nährstoffreichsten sind, muß sich der Nährwerth des Futters bedeutend verringern. Andererseits ist doch auch nicht zu vergessen, daß die jungen Pflanzen einen sehr bedeutenden Wassergehalt haben, infolge dessen bei der Zubereitung ein verhältnismäßig sehr geringer Procentlak von Heu gewonnen wird. Wenn es deshalb auch richtig ist, daß etwas ältere Pflanzen weniger nahrhaft sind, als früher geschnittene, so dürfte nach dem „G. F. B.“ doch der Schluß berechtigt sein, nicht zu früh, wenigstens nicht früher zu schneiden, als bis die Pflanzen meist in Blüthe getreten sind.

*** Salmiakgeist als Düngemittel.** Es stellt sich eine überraschende Wirkung ein, wenn man während des Sommers wöchentlich einmal die Pflanzen mit einer Mischung von Salmiak und temperirtem Wasser begießt. Auf 2 Liter Wasser 16—18 Tropfen Salmiak.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** London, 28. Febr.** Der „Times“ wird aus Sanfibar, 27. Febr., gemeldet: Gerüchtwiese verlautet, Swana Peri wolle Frieden mit den Deutschen schließen.

*** New-York, 28. Febr.** Am Tage vor dem Dammbroche bei Prescott sandte der Oberaufseher einen Boten aus, um den Bewohnern des Thales den gefährlichen Zustand des Damms mitzuthellen. Dieser Bote wurde auf dem Wege aufgehalten und konnte daher seinen Auftrag nicht ausführen. Ein zweiter ihm nachgeandter Bote kam zu spät, er selbst wurde von der Fluth überrascht und ertrank.

Berichtigung.

Die Beisetzung der
Frau Hof-Kammerrath Heye
findet **nicht** hier, sondern in **Höchst**
statt. 3919

Reclamen

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's Kola-Pastillen beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel à 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstr., „Edwen-Apothek“, Langgasse 31. (H. 814) 51

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, 1. März. 45. Vorst. (94. Vorst. im Abonnement.)

Zum ersten Male:

Fides.

Schauspiel in 5 Akten von Moïse Krolatsch.

In Scene gesetzt von Herrn Köchy.

Personen:

Graf Albrecht von Trommersdorf	Herr Barmann.
Conrector a. D. Braunnthal	Herr Bethge.
Fides, seine Tochter	Frl. Nan.
Bernhard Steinhausen, Ingenieur	Herr Robius.
Cäcilie, seine Schwester	Frl. Lipski.
Francesca, Baronin Fontana	Frl. Paade.
Doctor Eckart Währ	Herr Neumann.
Rittmeister von Winnen	Herr Dornelwag.
Kunibert von Werzhaas	Herr Grebe.
Herr von Schade	Herr Grobeder.
Hugo Dommeier, Theater-Agent	Herr Rudolph.
Der Oberregisseur des Hoftheaters	Herr Köchy.
Gertrud, Kinderfrau	Frau Arndt.
Louis, Oberkellner	Herr Hoffeld.
Theaterdiener	Herr Dilger.
Bedienter bei Steinhausen	Herr Spieß.
Ein Dienstmann	Herr Baumann.

Badegäste, Ballgäste.

Erster Akt: Bad Langen-Weilbach. Zweiter Akt: Opernhaus der Residenz. Dritter und vierter Akt: Steinhausen's Wohnung. Fünfter Akt: Cäcilien's Landhaus am Gebirgsee.

Anfang 6¹/₂ Uhr. Ende gegen 9¹/₂ Uhr.

Sonntag, 2. März. 46. Vorst. (95. Vorst. im Abonnement.)

Der Trompeter von Säckingen.

Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 1. März:

Opernhaus:
Carmen.

Schauspielhaus:
Der Reineidbauer.

Samstag, den 1. März 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Fides“.
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Soirée des Herrn Gruff Schulz.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.
Hofier'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Arends'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Gefügelzucht-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.
Gesellschaft vereinigter Pagenbäuer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Saxonia. Gesellschafts-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung.
Turn-Gesellschaft. 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe.
Musikalisches Club. 8 Uhr: Familien-Abend.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 27. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	756,6	755,7	751,7	754,7
Thermometer (Celsius)	-0,7	+2,3	-0,5	+0,1
Dunstspannung (Millimeter)	3,1	3,2	3,7	3,3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	71	59	83	71
Windrichtung u. Windstärke	schwach.	N.W. mäßig.	N.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte.

2. März: Veränderlich, etwas kälter, schwache bis mäßige Winde, strichweise Niederschläge.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 2. März. Reminiscere.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Friedrich; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Siemendorf (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl); Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Bidel.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Grein; Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Seefenmeyer (Gymnastik und Realschule).

Donnerstag, den 6. März:

Bergkirche: Passions-Andacht 5 Uhr: Herr Pfr. Siemendorf.
Amtswache: 1. Bezirk: Herr Pfr. Seefenmeyer: Taufen u. Trauungen; Herr Pfr. Friedrich: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Siemendorf: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Bidel: Beerdigungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Vicar Bornschein: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Grein: Beerdigungen.
 Milde Gaben zur Kleidung armer Confirmanden werden von den Herren Pfarrern mit Dank entgegengenommen.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2.

Evangelische Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.
 Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.
 Gebetsstunde: Montag Vormittag 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.

Am Sonntag Reminiscere, Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: Passionsbetrachtung. Herr Pfr. Grein.

Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischöf. Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6.

Sonntag, den 2. März, Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Pfarrkirche.

2. März. Zweiter Fasten-Sonntag (Reminiscere).

Heil. Messen 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, danach Litanei mit Segen; Abends 6 Uhr Fastenpredigt. Während der Woche heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 7 3/4 und 9 1/2 Uhr. Dienstag und Freitag 7 1/2 Uhr Schulmessen. Mittwoch Abend 6 Uhr Fasten-Andacht mit Segen. Samstag 4 Uhr Salve und Gelegenheit zur Beichte.

Milde Gaben für bedürftige Ertkommunikanten werden im Pfarrhause dankbar entgegengenommen.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 2. März, Vormittags 10 Uhr: Amt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Hallart.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 2. März, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: Herr Prediger Strehle.

English Church Services.

March 2. II. Sunday in Lent. — 11 Morning Prayer and Holy Communion. 3.30 Evening Prayer and Litany.
 March 3. Monday. — 11 Shortened Morning Prayer.
 March 5. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.
 March 6. Thursday. — 11 Holy Communion.
 March 7. Friday. — 4 Evening Prayer.
 On Tuesday, Thursday and Saturday Shortened Evening Prayer at 5 o'clock.
 The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service. J. C. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Course.

Frankfurt, den 27. Februar.

Geld.	Wandel.
20 Franken . . .	M. 16.20—16.24
20 Franken in 1/2 . . .	M. 16.17—16.21
Dollars in Gold . . .	M. 4.16—4.20
Dufaten	M. 9.59—9.63
Dufaten al maroc . . .	M. 9.60—9.65
Engl. Sovereigns . . .	M. 20.87—20.92
Gold al maroc	M. 27.87—27.94
Gangl. Scheideg. . . .	M. 0000—2804
Hochl. Silber	M. 130.00—132.00
Deuterr. Silber	M. 000—000
Aust. Imperiales . . .	M. 16.65—00.00
Reichsbank-Disconto 4% .	Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 22. Febr.: Dem Fouragehändler Salomon Mayer e. S., Joseph. — Dem Schlossergehilfen Christian Franz Haeckel e. S., Christian Karl Heinrich Franz. — 23. Febr.: Dem Bergelbergehilfen Karl Franz Konrad Anton Moritz Bär e. S.

Aufgeboren: Berwitt. Tagelöhner August Krombach aus Müschenbach im Oberwesterwaldkreis, wohnh. zu Mosbach-Diebrich, und Marie Katharine Pauline Hecker aus Burg im Dillkreis, wohnh. zu Mosbach-Diebrich, vorher hier wohnh. — Tagelöhner Friedrich Wilhelm Blüggel aus Ramsbed, Kreis Mecklenburg, wohnh. hier, vorher zu Ramsbed wohnh. und Johanna Katharine Ebelhäuser aus Ramsbed, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier. — Metzger Albrecht Dappich aus Niederroßbach, Kreis Westerburg, wohnh. hier, und Anna Katharine Fischer aus Eltsville im Rheingaukreis, wohnh. hier. — Bäcker Wilhelm Hecker aus Diebelheim im Rheinhesen, wohnh. zu Offenbach a. M., und Emilie Natalie Hohloch aus Reutlingen im Königreich Württemberg, wohnh. hier. — Posthilfsbote Jacob Hüfner aus Birstein, Kreis Selbhausen, wohnh. hier, und Christiane Elise Trost aus Artut im Oberlahnkreis, wohnh. hier.

Gestorben: 26. Febr.: Minna, geb. Dreher, Wittve des Landwirts Emil Schmidt, 74 J. 4 M. 27 T. — Henriette, geb. Junf, Wittve des Königl. Hof-Kammerraths Friedrich Henz, 66 J. 6 M. 5 T. — Berwitt. Pfänder des Verordnungsamtes für alte Leute Friedrich Zimmermann, 67 J. 4 M. 11 T. — Gasarbeiter Johann Konrad Monheimer, 55 J. 5 T. — Katharine Elisabeth, geb. Münch, Wittve des Metzgers Friedrich August Huber, 70 J. 8 M. 13 T. — Margarethe, geb. Freil, gerichtlich geschiedene Ehefrau des Küfers Heinrich Wilhelm Raug, 58 J. 3 M. 21 T. — Kaufmann Ludwig Edmund Koch aus Magdeburg, 60 J. 6 M. 5 T. — Heinrich Karl, S. des Schachmeisters Johann Fern, 4 J. 5 M. 23 T. — Evengerl Karl Stiemmler, 68 J. 11 M. 13 T. — 27. Febr.: Privatier Anna Ohr aus Mainz, 53 J. 9 M. 21 T. — Elisabeth, geb. Martin, Ehefrau des Tagelöhners Johann Busch, 68 J. 11 M. 13 T.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat März werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufsfähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener Wirkung** als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Verschiedene Möbel und mehrere noch sehr gute Frauenkleider billig abzugeben Kleine Schwalbacherstraße 5.

Unterricht

Wer ertheilt in den Abendstunden gründlichen Unterricht in der doppelten Buchführung? Adresse nebst Honorar unter A. B. 66 hauptpostlagernd hier.

Geprüfte Lehrerin ertheilt Stunden gegen mäßiges Honorar. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3327

Spanisch, Port. und Ital. lehrt durch Deutsch, Englisch oder Franz. G. Römer, Mainzerstraße 46, Part. 3643

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Exp. 3038

German and Italian lessons by North-German lady at moderate terms. Apply to Mrsrs. Feller & Gecks, Library. 2870

Eine j. Clavierlehrerin,

Concertspielerin aus Hannover, wäre bereit an vornehme Engländerin ihren Unterricht, event. Vierhändig-Spiel, gegen englische Sprache einzutauschen, auch gegen franz. Conversation. Offerten unter „English“ an die Tagbl.-Exp.

Eine Dame sucht bei einer Dame Gitarre-Unterricht. Näh. Kapellenstraße 2a, 1 Tr. bei L. Day.

Wer ertheilt Violin-Unterricht zu mäßigem Preis? Fr. Off. mit Preisangaben unter der Aufschrift Musik hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten.

Industrie- und Kunstgewerbe- schule für Frauen und Töchter,

Wiesbaden, Neugasse 1. 3774

An dem am 1. März beginnenden theoretischen Schneiderkursus können noch einige Damen Theil nehmen. Prosp. gratis.

Die Vorsteherin:

Frl. H. Ridder.

Bitter-Orangen

sind eingetroffen bei

G. Mattio, Markt.

54 Mainzerstrasse 54.

Heute und morgen werden folgende gute Möbel und Betten sehr billig verkauft:

Speisezimmer in Eichenholz, elegant und sehr solid gearbeitet, 2 vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen, Verticows, Spiegel, 1- und 2-thürige Schränke, Betten, Waschkommoden und Nachttische, Kommoden, Canape's, 1 Ottomane mit Decke, Auszugstische, Spiegelschränke, 1 Plüschgarnitur (Farbe rothgold) mit Sopha und 6 Sesseln, 1 Kameltaschengarnitur, Kommoden, Consolen, Kameltaschenbivan, 1 einzelnes Büffet, Teppiche, Lampen, Lüster, Uhren, 1 goldene Damenuhr mit Kette, auch Gold für Goldwerth, 1 goldene Herren-Memontoir-Savoinetteuhr mit 3 Dedeln (Gold), 1 hoch-eleganter Jagdwagen (Patent) zum Selbstfahren, event. mit Pferd (Pony) und Geschirr.

Sämmtliche Sachen sind sehr gut erhalten und werden fast zu jedem Preise abgegeben. 3843

Zwei neue gut gearbeitete Rußbaum-Bettstelle, matt und blank, billig zu verkaufen Walramstraße 18. 3896

Miethgesuche

Ein ruhiges kinderloses Ehepaar sucht zwei möblirte Zimmer oder ein großes möblirtes Zimmer mit 2 Betten nebst leerer Kammer. Offerten unter L. 101 in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Für den 1. Juni oder Juli 1—2 möbl. Zimmer im Centrum der Stadt (Kirchgasse, Langgasse, Michelsberg, Webergasse, Burgstraße) zu mieten gesucht. Offerten unter D. L. 222 an die Tagbl.-Exp. 3895

Gesucht zum 1. October

in einer ruhigen Villa für ein sehr ruhig lebendes Ehepaar ohne Kinder eine Hochparterre-Wohnung von 6-7 Zimmern mit reichlichem Zubehör in der Umgegend zwischen Kurhaus und den Bahnhöfen. Off. mit Preis unter D.S. 1897 an die Tagbl.-Exp. Möbl. Wohn- und Schlafzimmer oder Zimmer mit Cabinet (mit oder ohne ganze Pension) in der Rheinstraße gesucht. Offerten mit Preisangabe unter v. P. 6 an die Tagbl.-Exp. Eine hiesige Gesellschaft sucht für April 1891

Gesellschaftsräume,

bestehend in Les-, Billard-, Spiel- und Unterhaltungszimmer. Gefällige Offerten an 3585
Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

In bester Geschäftslage von Wiesbaden wird zum 1. October dieses Jahres ein großes

Ladenlocal

zu miethen gesucht. Offerten sub X. 200 postlagernd Trier.

Laden gesucht

zu miethen in guter Geschäftslage. Offerten sub C. 6383b an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Mannheim. (H. 6383b) 53
Näher nahe der Platterstraße längere Zeit zu miethen gesucht. 3890
Näher Adlerstraße 59.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Bleichstraße 27 ist ein herzurichtender Laden, geeignet für Kurzwaaren-, Victualien-, Metzgergeschäft u. s. w., per April zu vermieten. 3670
Laufigasse 31 ist ein Laden auf 1. April zu vermieten. 3018
Näher, daselbst im 1. Stock.

Mein Laden Webergasse 16 ist von Ende Februar bis Ende März d. J. zu vermieten. 1597
B. Marxheimer, Wilhelmstraße 22.

In der vorderen Taunusstraße ist ein schöner Laden mit Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näher, in der Tagbl.-Exp. 3900
Kirchgasse 36 Werkstätte mit Wohnung zu verm. 3601

Wohnungen.

Platterstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speisezimmer und Mansarde zu vermieten. Einzug, von Morgens 9-11 und Nachmittags 3-5 Uhr. 2916
Röderallee 28a ist die 3. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näher, im Laden. 3474
Zum 1. Juni oder Juli ist eine kleine Wohnung von Stube, Cabinet, Küche und Keller für 200 Mk. zu vermieten. Zu erfragen Dohheimerstraße 13, 1 Tr.
Sonnenberg, Gartenstraße 4, ist eine schöne Mansard-Wohnung sofort zu vermieten.

Möblierte Wohnungen.

„Villa Sanitas“, Nerothal 51.

Elegante möblierte Etage (Hochparterre) mit eingerichteter Küche und Zubehör oder Pension sofort zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Delaspéestraße 4, 1 Treppe, möbl. Zimmer zu verm. 2951
Hellmundstr. 52 großes freundl. möbl. Zimmer z. verm. 3026
Jahnstr. 20, P., ein g. möbl. Zimmer an e. sol. Herrn zu verm. 2486
Kapellenstrasse 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 3076

Karlstraße 3, 2. Etage,

2 schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 3881
Kirchgasse 8 ist ein schön möbl. Zimmer sogleich zu verm. 2011
Kirchgasse 23, 2. Etage, ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 3005
Mörichstraße 5, 1 St. l., möblierte Zimmer zu verm. 2888
Mörichstraße 9, im Hinterhaus, ist ein möbliertes Zimmer auf 1. März zu vermieten. 3343

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2216
Neugasse 16 möbl. Zimm. an einen jg. Herrn zu verm. 2877
Oranienstraße 27 3 schön möblierte Zimmer, ganz oder getheilt, zu vermieten. 3513
Schulgasse 2, 1 St. l., ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 3610
Wellrichstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 2655
Möbl. Zimmer mit Pension, monatl. 48 u. 50 Mk., Emserstr. 19.

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten Taunusstraße 38. 3418
Möbliertes Zimmer mit Kost zu vermieten Adlerstraße 3.
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Adlerstraße 26, Parterre, daselbst erhalten zwei reinliche Arbeiter Kost und Logis. 3610
Möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstraße 1, II.
Ein möbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 9, 2. Etage l. 3872
Schön möbliertes Zimmer Bleichstraße 17, 1 St.
Ein schön möbliertes Zimmer für 10 Mk. monatlich zu vermieten Frankfurterstraße 24, Parterre rechts. 3866
Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 Mk. pro Monat. Näher, Friedrichstraße 20, II. 3434
Ein schön möbliertes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu verm. Geisbergstraße 24. 1620
Möbl. Zimmer z. verm. Näher, bei J. Klein, Grabenstr. 24. 3624
Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Hochstraße 30, 1 St., nahe am Michaelsberg. 3885
Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Karlstraße 16, Part. 1779

Möbliertes Zimmer,

schön, groß, per sofort oder später zu vermieten. Näheres, Kirchgasse 40, III. 2848

Ein einf. möbl. Zimmer zu vermieten Nerostraße 5, Hh. 1 St.
Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 39, 1. Etage links. 3423
Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 63, 2 St. h. l.
Schön möbl. Zimmer auf 1. März b. z. verm. Webergasse 45, II. 3298
Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten Weilsstraße 4, II.
M. Arbeiter erh. Kost u. Logis Adlerstr. 13, S. 2 Tr.
Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hh. I.
Reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Helenenstraße 7, Hh. 3788
Einige Herren können billig Kost erhalten. Näher, Jahnstraße 21, im Metzgerladen. Daselbst wird ein Metzgerlehrling gesucht.
Reinliche Arbeiter erh. Kost und Logis Karlstraße 26, Hh. Part.

Anständige, Stellen suchende Mädchen können rein und billig fortwährend logiren Metzgergasse 14, 1 St. 14722

Zwei reinl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis Metzgergasse 18. 3614
Ein jg. Mann erh. bill. Kost u. Logis Oranienstr. 23, Mittelb. II l.
Reinliche Arbeiter können Logis erhalten Steingasse 13, 2 St.
Zwei reinliche Arbeiter erhalten Logis Wellrichstraße 33, 2 St. l.

Leere Zimmer, Mansarden.

Launusstraße 21 1 Mansarde an eine ruhige Person zu verm.
Zwei Frontspitz-Zimmer auf 1. März zu verm. Marktstr. 15. 2911

Fremden-Pension

Rheinstrasse 7, Fremden-Pension, wird zum
15. März ein Zimmer frei.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich
Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstge-
suche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“
zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gef. ein gew. Ladenmädchen, eine Haushälterin in ein kleineres
Hotel, eine tücht. Hotelköchin, nette flotte Kellnerinnen, fein bür-
gerl. Köchinnen, ein zuverl. Kindermädchen (Lohn 20 Mk.), Allein-,
Haus- u. Küchenmädch. d. **Grünberg's Bureau,** Golbg. 21, Laden.

Eine angehende erste Arbeiterin für Putz
gesucht. 3754

L. Strauss,
Webergasse 7.

Modes.

Zweite Arbeiterin gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3704
Eine Volontärin oder angehende Modistin wird unter
bescheidenen Ansprüchen auf gleich oder für später gesucht.
Näh. bei **Boutellier & Koch.** 3803
Für ein feines hiesiges Geschäft wird für die Zeit
vom 1. April bis 1. October d. J. eine junge
Dame zur Anshülfe gesucht. Etwas Sprachkennt-
nisse erforderlich. Solche aus hiesiger Familie
erhält den Vorzug. Beste Referenzen nötig.
Offerten unter **L. B. 15** postlagernd erbeten. 3884
Für mein **Modewaaren- und Putz-Geschäft** suche ein

junges Mädchen 3706

in die Lehre. **Josef Roth.**
Zwei bis drei junge Mädchen können das **Aleidermachen**
erlernen **Mauergasse 8, I.** 3690

Knopflochmädchen gesucht **Webergasse 37, I Tr.**

Reinliches Monatsmädchen sofort gesucht **Marktstraße 27, I.**

Ein reinliches Monatsmädchen gesucht **Moritzstr. 4, 2 St.**

Gesucht eine Restaurationsköchin, vier Landmädchen, eine Kell-
nerin durch **A. Eichhorn,** Herrnmühlgasse 3.

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen,
Kinderwärterin durch **Büreau Victoria,** Nerostraße 5.

Eine Restaurations-Köchin, mehrere Hausmädchen
und **Küchenmädchen** werden gesucht durch

Weppe's Bureau, Webergasse 35.

Gesucht

zum 15. März eine fein bürgerliche **Köchin,**
welche etwas Hausarbeit übernimmt, **Sonnen-
bergerstraße 49 a, 2 St.** 3917

Ein **Hausmädchen** gesucht **Langgasse 20, Schirmladen.** 3905

Ein **starkes reul. Hausmädchen** wird sofort gesucht
Bahnhofstraße 13.

Gef. Haus- u. Küchenmädchen d. **Fr. Schmitt,** Schachtstr. 5, II.

Ein **starkes Mädchen** gesucht **Karlstraße 21, Parterre.** 3562

Ein zuverlässiges Mädchen, welches etwas kochen kann und die
Hausarbeit versteht, gesucht **Steingasse 7, 1 St.** 3630

Ein **reinliches Mädchen,** welches fein bürgerlich kochen kann, ge-
sucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2186

Ein **gefehtes Mädchen,** welches selbstständig gut bürgerlich kochen
kann und die Hausarbeit gründlich versteht, gesucht. Näh.
Marktstraße 25. 3365

Ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit gründlich
versteht, gesucht **Mainzerstraße 42.** 3743

Ein Mädchen gesucht **Michelsberg 21.** 3718

Ein durchaus solides und fleißiges Mädchen gesucht,
welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit
versteht, **Friedrichstraße 36.**

Mädchen, ein fleiß. und brav. für Haus- und Küchen-
arbeit gesucht **Gr. Burgstr. 17, Part.** 3761

Dienstmädchen sucht **Carl's Bureau,** Michelsberg 20, Hhs.

Ein **gefehtes tüchtiges Mädchen,** das in der Kinderpflege durchaus
erfahren ist, wird auf 1. April zu einem 2-jährigen Kinde
gesucht. Näh. **Schwalbacherstraße 25.** 3770

Ein **braves Mädchen** wird gesucht **Wellrichstraße 25.** 3768

Ein **einfaches Mädchen** wird gesucht **Kirchgasse 43, Part.** 3792

Ein **braves Mädchen** gesucht **Webergasse 22, I.** 3888

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und jede Haus-
arbeit versteht, wird sofort in einen kleinen Haushalt gesucht
Hellmundstraße 50, III.

Ein Mädchen gesucht **Frankenstraße 20, 1 St.**

Ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht
Faulbrunnenstraße 6. 3851

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen wird ge-
sucht **Mühlgasse 11.** 3852

Gesucht auf Ostern oder früher gegen guten Lohn
ein **gefehtes Mädchen,** welches gut kochen kann
und auch in der Hausarbeit tüchtig ist. Gute
Zeugn. erforderlich. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3811

Ordentliches Mädchen gesucht **Schanstraße 4, Part.** 3401

Gesucht ein ehrliches reinliches Mädchen von 15—17 Jahren für
Nachmittags zu einem 1-jähr. Kinde. Näh. **Philippstraße 23, II.**

Ein **braves Mädchen** gesucht **Langgasse 47, 2 St.** 3882

Ein **braves Dienstmädchen** gesucht **obere Webergasse 44,**
Kurzwaarengeschäft. 3897

Ein **besseres Mädchen** zu größeren Kindern gesucht. Näh. in
der Tagbl.-Exp. 3898

Gesucht ein gefehtes Mädchen, welches gut kochen
kann, in einen kleinen Haushalt (gute Stelle, hohes
Gehalt) durch **Feilbach, Schulgasse 17.**

Ein **braves Mädchen** wird gesucht **Wellrichstraße 25.** 3906

Ein **reinliches Mädchen,** das etwas kochen kann, auf gleich
gesucht **Mauergasse 12, Part.**

Gesucht ein junges Mädchen für jede Arbeit
Kirchgasse 23, I. Etage.

Ein **ordentliches Mädchen** wird gesucht **Schwalbacherstraße 45.**

Gesucht Herrschaftszimmermädchen, eine gute Köchin, vier
tüchtige Hausmädchen, eine Haushälterin, welche die Küche ver-
steht, u. Küchenmädchen d. **Büreau Germania, Häfnerg. 5.**

Dörner's Placirungs-Büreau, Herrnmühlgasse 7, sucht
sofort tüchtiges Hotel- und Herrschafts-Personal aller Branchen.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Stelle-Gesuch. Eine tüchtige, Sprachen ge-
wandte Verkäuferin (Israel.),
von guter Frankfurter Familie, sucht möglichst sofort Stelle in
einem feinen Modewaaren-Geschäft in Wiesbaden, möglichst mit
Kost und Logis im Hause. Gef. Off. erbeten sub **S. No. 48**
an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.,**
Frankfurt a. M. (Man.-No. 5644) 111

Eine pers. Weißbinderin sucht Beschäft. Näh. **Höckerstr. 31, 1 St. I.**

Eine unabhängige Frau sucht für den Tag über Beschäftigung.
Näh. **Langgasse 23, Seitenbau links 2 Tr. links.**

Ein älteres zuverlässiges Mädchen sucht noch Kunden zum Waschen
und Bügen. Näh. **Platterstraße 4, 3 St.**

Ein **Waschmädchen** sucht Arbeit in einer Wäscherei, oder auch zu
Privatleuten. Näh. **M. Schwalbacherstraße 4, 2 St. links.**

Ein Mädchen sucht Arbeit zum Waschen u. Bügen. **Adlerstr. 28.**

Eine tüchtige **Person** sucht Monatsstelle Schachtstraße 5, 1 St.
Ein ordentliches unabhängiges Mädchen sucht **Monatsstelle**.
Näh. Hellmündstraße 54, Frontspitze links.

Restaurations-Köchin empf. **Carl's Bureau**, Michelsberg 20.
Eine junge Hotchköchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle durch
das **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Eine gut bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen, sowie ein Stuben-
mädchen mit 3-jährigen Zeugnissen suchen Stellen durch
Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Fein bürgerl. Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen und
Bonnen empfiehlt das **Bureau Germania**, Häfnergasse 5.
Ein Mädchen, welches hier noch nicht gebient hat, sucht Stelle als
Hausmädchen. **Carl's Bureau**, Michelsberg 20.

Ein einfaches Mädchen mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle
als Mädchen allein. Näh. Nerostraße 46, 1. St.

Ein gefestetes Mädchen aus guter Familie, welches
die bürgerliche und die feinere Küche durchaus ver-
steht, sowie in allen Haushaltarbeiten gründlich erfahren
ist und langjährige gute Zeugnisse hat, wünscht seine Stellung
zu ändern. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh.
Friedrichstraße 28.

Abreise halber suchen zwei gut empfohlene junge
Stubenmädchen, welche bügeln, nähen und servieren
können, Stellen. Näh. Adolphsallee 22, 2. St.

Ein braves Mädchen, welches noch nicht hier gebient hat, sucht
Stelle. Näh. Louisenstraße 18, Dachlogis.

Ein Mädchen, welches hier noch nicht diente, sucht Stelle als
Haus- oder Zimmermädchen. Näh. Ellenbogengasse 6, 1 St.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle. Näh.
Schwalbacherstraße 63, 1 St. rechts.

Tüchtige Alleinmädchen, Herrschaftsköchin, eiliche Hausmädchen,
Kinderfräulein, Stützen, Erzieherinnen, tüchtige Zimmermädchen
für Pensionen und Hotels f. St. d. b. Bür. Victoria, Nerostr. 5.

Ein Mädchen, das etwas nähen und bügeln kann und Hausarbeit
versteht, sucht Stelle. Näh. Hermannstraße 9, 1 St.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches hier noch nicht gebient
hat, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 6.

Ein nettes Zimmermädchen, ein Fräulein zur Stütze der Hausfrau
suchen Stellung durch **Weppel's Bureau**, Webergasse 35.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Eine leistungsfähige Bierbrauerei

sucht für Wiesbaden und Umgegend einen tüchtigen **Vertreter**.
Offerten unter **J. K. 25** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Commis gesucht

für leichte schriftliche Arbeiten.

Franco-Offerten unter **B. 100** postlagernd. 3916

Tüchtiger **Schlossergehülfe**, jüngerer Arbeiter, gesucht bei
Kroetsch, Schlosser, Wellrißstraße 11.

Ein tüchtiger selbstständiger

Schlosser,
auf Kunstschlosserei geübt, findet dauernde und lohnende Be-
schäftigung bei **Christ. Wittig**, vorm. **W. Kern**,
Mechanische Werkstätte und Schlosserei,
Friedrichstraße 8.

Möbelschreiner auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 2804
F. Kratz, Webergasse 4.

Ein **Schreinergehilfe** gesucht Frankensteinstraße 9. 3765

Möbelschreiner sofort gesucht Albrechtstraße 23 bei
Dobra. 3831

Tüchtige Steinbauer

auf dauernde Arbeit sofort gesucht. 3204

C. Jung, Wwe., Grabstein-Geschäft.

Suche einen tüchtigen Gehilfen. 3795

A. Leicher, Tapezireur, Adelhaidstraße 42.

Tüchtiger **Schneider** gesucht Schwalbacherstraße 45.

Sechs tücht. Küchen-Chefs, sprachl. Zimmerkellner und fünf Haus-
burtschen f. **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Laden.

Gesucht zwei junge Restaurationskellner und ein junger Haus-
burtsche durch **Dörner's Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Junger **Gärtnerburtsche** gesucht Diebrißerstraße 17. 3827

Ein junger Mann mit guter Schulbildung findet Stellung als

Lehrling. 3128

Fritz Grieser, Juwelier, Neugasse 16.

Ein Lehrling

aus guter Familie sofort oder zu Ostern gesucht.

Wein-Grosshandlung Max Jeidels.

Meldungen Böhrißstraße 20, 1 St. 3645

Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen gesucht.

Simon & Co., Weingrosshandlung,

Rheinstraße 26. 3891

Für mein Droguengeschäft, verbunden mit chemischen, physikalischen,
elektrischen und photographischen Apparaten und Utensilien, suche
per Ostern einen

Lehrling.

W. Hammer, 2a Kirchgasse 2a.

Lehrling gesucht für ein Colonialwaren-Geschäft en gros &
en détail in Mainz; Kost und Wohnung im Hause. Näheres
in der Tagbl.-Exp. 3274

Ein braver Junge in die Lehre gesucht. 3904

Peter Schmidt, Kürschner und Rappenmacher.

Einen Lehrling sucht **Carl Bender**, Tapezireur,
Karlsruhe 4. 3910

Ein Junge kann unter günstigen Bedingungen die **Buchbinderei**
erlernen bei 3880

Louis Gangloff, Kirchgasse 14,

Buchbinderei und Cartonnagen.

Ein **Conditor-Lehrling** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2909

Solider Hausburtsche gesucht

Bahnhofstraße 12. 3849

Hausburtsche für Delicatessengeschäft sucht **A. Elchhorn**.

Ein kräftiger fleißiger **Junge** von 16—17 Jahren in dauernde
Arbeit gesucht. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 3871

Laufjunge gesucht bei **Heh. Tremus**, Goldgasse 2a.

Ein ordentlicher Junge von 14—16 Jahren als Ausläufer gesucht.
Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 3893

Ein sauberer und solider **Pferdefuchter**, der landwirtschaftliche
Arbeit versteht, wird gesucht. Eintritt sofort oder am 1. März.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 3639

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **junger Mann**, welcher seine Lehre in einem größeren
Manufaktur-, Mode- und Confections-Geschäft bestanden und
seither als Commis in einer kleineren Stadt am Rhein thätig
gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlung,
Stelle als Verkäufer und Comptoirist in gleicher Branche, am
liebsten in Wiesbaden. Gest. Offerten beliebe man zu richten
an **Carl Henn, Gerborn**.

Ein **energ. intelligenter junger Mann**, welcher bis heute
einer **Möbelfabrik Rheinlands** als **Meister** vorsteht,
sucht unter **bescheidenen Ansprüchen** in oder bei Wiesbaden
ähnliche Stelle, eventuell als **Aufscher, Verwalter**,
Portier oder sonst. **Vertrauensposten**. Die besten Em-
pfehlungen sind vorhanden. Vorstellung könnte **sofort** erfolgen
und erbitte Offerten unter **K. M. 100** an die Tagbl.-Exp.

Ein **junger Koch** mit guten Zeugnissen sucht Stelle.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 3868